31. Jahrgang. Freitag, 7. Oktober. Abend-Ausgabe.

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

№ 16701. Die „Danziger Zeitung" erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. — Bestellungen werden in der Expedition Ketterhagergasse Nr. 4. und bei allen kaiserl. Postanstalten des In- und Auslandes angenommen. — Preis pro Quartal 4,50 M., durch die Post bezogen 5 M. — Inserate kosten für die Petitzeile oder deren Raum 20 ₰. — Die „Danziger Zeitung" vermittelt Insertionsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen. 1887.

Politische Uebersicht.

Danzig, 7. Oktober.

Ueber die Berufung des Reichstags hat zwar der Herr Reichskanzler sein definitives und entscheidendes Votum noch nicht abgegeben; aber es scheint doch schon ziemlich festzustehen, daß der Reichstag auch diesmal in der ersten oder zweiten Hälfte des November zusammentritt und daß die Zollfragen ihn in erster Reihe beschäftigen werden. Eine Bestätigung für diese Meinung finden wir heute in den „Pol. Nachr.", deren Herausgeber bekanntlich in Beziehungen zu dem Herrn Finanzminister steht. Sie schreiben: „Das Gerücht der Einberufung des Reichstags nach Neujahr und des Landtags im Herbst ist uns nicht entgegengetreten und es erscheint auch hier vermuthlich der Wunsch als der Vater des Gedankens. In letzterer Hinsicht mögen ja Gründe der Bequemlichkeit, vielleicht auch der Wunsch, **unbequeme Verhandlungen zollpolitischer Natur möglichst lange hinauszuschieben (!)**, für eine spätere Einberufung des Reichstags sprechen. (Das ist deutlich! D. R.) Sachliche Gründe aber sind bis jetzt wenigstens nicht erkennbar, welche eine Veränderung in der herkömmlichen parlamentarischen Disposition zu rechtfertigen geeignet wären. Die Vorbereitung des Reichshaushaltsetats ist, ohne daß es dazu besonderer Beschleunigung der Arbeit seitens des Reichsschatzamts bedurft hätte, so weit vorgeschritten, daß selbst, wenn der Reichstag vor der zweiten Hälfte des November berufen werden sollte, demselben alsbald der Etatsentwurf vorgelegt werden könnte. Umgekehrt bestehen keinerlei Anzeichen dafür, daß der preußische Etat früher zu definitivem Abschluß gebracht wird, als dies für eine Berufung des Landtags im Januar nächsten Jahres geboten erscheint; wie denn allein schon der Umstand, daß das preußische Staatsministerium erst jetzt wieder vollständig versammelt ist, die Annahme der Absicht, den Landtag in den nächsten Wochen zu berufen, geradezu ausschließt. Uns scheint daher nicht der mindeste Anhalt dafür vorzuliegen, daß die Berufung des Reichstags erst nach Neujahr, die des Landtags dagegen noch im Herbst erfolgen solle."

Daß die Getreidezollfrage den Reichstag beschäftigen wird, darüber besteht kein Zweifel. Trotz aller Schwierigkeiten geben die Agrarier von dieser Forderung nicht ab. Die „Conservative Correspondenz" bleibt in ihrer letzten Nummer ebenfalls dabei und bekämpft die „Post", welche, wie wir unseren Lesern mitgetheilt haben, in den letzten Tagen eine Anwandlung von Schwäche zeigte. Die Conservativen haben nicht nöthig, sich wegen dieser momentanen Schwäche, die zweifellos aus der Rücksicht für die Industrie entsprang, sehr zu beunruhigen. Die „Post" war **vorn** in ihrem Leitartikel **gegen** die Getreidezölle, aber einen Tag darauf in ihrer landwirthschaftlichen Beilage **hinten** brachte sie einen entschiedenen Artikel **für** höhere Getreidezölle.

In conservativen Kreisen scheint man neuerdings wieder das Project eines **mitteleuropäischen Zollvereins aufzunehmen**. Die „Cons. Corresp." schreibt darüber:

„Wir selbst würden die bei weitem beste Lösung der Frage mit ihren verschiedenen von uns nicht bestrittenen Schwierigkeiten in der Schöpfung eines mitteleuropäischen Zollvereins finden, der jede andere Concurrenz für unsere Getreideproduction außer der ungarischen und rumänischen beseitigt, unserer Industrie dagegen die hochbedeutsamen Absatzwege nach dem Süden und Südosten offen läßt, ja ihre Ausfuhr nach diesen Richtungen noch erleichtert."

Aber wie das machen?

Die Nachwahl in Sagan-Sprottau.

Daß der conservative Herr v. Kardorff, Landrath von Oels, zur Unterstützung des cartellbrüderlichen nationalliberalen Candidaten, Amtsrath Reinecke, trotz seiner Amtsgeschäfte Zeit gefunden hat, haben wir gestern bereits berichtet. Heute schreibt man uns noch, daß in der von 99 Männern besuchten Versammlung in Sagan ein gutes Drittel liberal war, außerdem eine Anzahl Gutsbesitzer vom Lande. Die Rede des Hrn. Reinecke wurde von der Versammlung mit eisigem Schweigen aufgenommen. Kein Beifallslaut war zu hören und auch Herr v. Kardorff vermochte das Eis nicht zu schmelzen. Auf eine ausdrückliche Anfrage mußte Hr. Reinecke zugeben, daß er den an die „Schles. Ztg." (J. R. in O. M.) gerichteten Brief unterzeichnet habe. In den letzten Versammlungen wird Hr. Cremer aus Berlin für den nationalliberalen Candidaten sprechen. So weit sind wir schon!

Wie man uns eben telegraphirt, ist die gestrige freisinnige Versammlung, noch ehe der vorm. Major a. D. Hinze sprechen konnte, wegen einer kleinen, von den Gegnern provocirten Unruhe polizeilich aufgelöst. Darüber herrscht große Erbitterung. Es ist sofort ein liberaler Wahlverein gegründet worden und heute Abend noch findet eine Versammlung desselben statt.

Ueber die Bedeutung des Crispi'schen Besuchs in Friedrichsruh hat, wie telegraphisch gemeldet, die „Nordd. Allg. Ztg." eine offenbar autorisirte Auslassung gebracht, welche in unzweideutigster Weise bestätigt, daß die zwischen Deutschland, Oesterreich-Ungarn und Italien getroffenen Abmachungen einen präcisirteren Charakter erhalten haben, als die früheren, bekanntlich sehr verklausulirten Vereinbarungen über die Voraussetzungen, unter denen die betheiligten Staaten den casus foederis als gegeben erachten sollten. Die „Nordd. Allgemeine Zeitung" erklärt jetzt, in Bestätigung unserer neulichen Bemerkungen, es bestehe volle Uebereinstimmung darüber, im Verein mit Oesterreich-Ungarn den Frieden zu erhalten, einen europäischen Krieg nach Möglichkeit zu verhindern und im Falle der Nothwendigkeit gemeinsam abzuwehren. Man könnte auch jetzt noch in dem Ausdruck „europäischen Krieg" einen Vorbehalt sehen, aber wie die Verhältnisse liegen, wäre an eine Lokalisirung kriegerischer Verwickelungen ohnehin nicht zu denken, gleichviel welcher unserer Nachbarn der Angreifer sein sollte.

Zur Frage des gesetzlichen Arbeiterschutzes schreibt unser Berliner △-Correspondent: Man hört mit ziemlicher Bestimmtheit, daß die Regierung allerdings die ausgesprochene Absicht habe, ein solches Gesetz vorzulegen, daß es indessen dazu noch der Erledigung mancher Vorfragen bedarf, und daß daher in der bevorstehenden Session des Reichstages der Gedanke kaum greifbare Gestalt gewinnen dürfte. Das auffällige schweigsame Verhalten der Regierung gegenüber den Debatten und Beschlüssen des Reichstages bezüglich des Arbeiterschutzgesetzes wird auf den Umstand schwebender Erörterungen über diese Frage zwischen den Regierungen zurückgeführt. Uebrigens heißt es mit Bestimmtheit, man werde aus der Mitte des Reichstages unter allen Umständen die Frage in erneute Anregung bringen.

Die spanische Spritklausel.

Die Bemühungen des Reichskanzlers, die freie und Hansestadt Hamburg zum Eintritt in den Zollverein zu zwingen, haben seiner Zeit in den Kreisen der deutschen Spiritusproducenten lebhafte Unterstützung gefunden, weil man von der Voraussetzung ausging, daß mit der Ausdehnung des Zollgebiets die hamburgischen Fabriken, welche die Veredelung von russischem Rohspiritus betreiben und die dem deutschen Spiritus namentlich in Spanien eine schwere Concurrenz machen, zur Verwendung deutschen Spiritus gezwungen würden. Bekanntlich erfüllte sich diese Hoffnung nicht. Die Uebereinkunft über den Zollanschluß sicherte die Existenz der Fabriken auf absehbare Zeit. Beim Abschluß des deutsch-spanischen Handelsvertrags vom Jahre 1883 schienen die deutschen Spiritusproducenten der Erfolge im Kampf gegen Hamburg sicher. Laut Schlußprotokoll erklärte bei der Unterzeichnung des Vertrags der spanische Bevollmächtigte, „daß die spanische Regierung nur denjenigen nach Spanien eingeführten Sprit als deutsche Waare zu behandeln in der Lage sei, welcher aus deutschem Rohspiritus in Deutschland hergestellt worden sei". Demnach mußte der in Hamburg aus russischem Rohspiritus hergestellte Sprit beim Eingange nach Spanien den um 2,65 Pesetas höheren Zoll des Generaltarifs zahlen, wurde also concurrenzunfähig.

Indessen handhabte die spanische Regierung diese Bestimmung zur erneuten Enttäuschung der deutschen Producenten. Sie erkannte den hamburgischen Spiritus als deutsche Waare an. Jetzt plötzlich ist nun, wie gemeldet, in der officiellen Zeitung ein Decret erschienen, wonach vom 15. Oktober d. J. an nur derjenige Spiritus als deutscher anerkannt und zu dem niedrigeren Satze verzollt werden soll, für welchen eine deutsche Regierung die Ausfuhrvergütung bezahlt hat. Damit ist der **hamburgische Sprit vom spanischen Markt ausgeschlossen**. Die deutschen Spiritusproducenten triumphiren zum dritten mal, aber wieder mit Unrecht. Die hamburgischen Fabriken können allerdings russischen Sprit nicht mehr nach Spanien liefern, wohl aber die schwedische Carlshamner Sprit-Veredelungs-Actiengesellschaft, welche nur russischen Spiritus verarbeitet und deren Fabrikat bei der Einfuhr nach Spanien demselben Zollsatz unterliegt, wie der aus deutschem Rohspiritus hergestellte Sprit. Die Carlshamner Fabrik wird also in kurzer Zeit den Platz einnehmen, den jetzt die Hamburger Fabriken ausfüllen; eventuell werden die hamburgischen Fabriken verlegt werden. Die Frage ist nur, ob Spanien trotz der Spritklausel das Recht hat, deutsche Fabrikanten ungünstiger zu behandeln als schwedische. Was Schweden recht ist, ist Deutschland billig. Ist deutscher Branntwein nur solcher, der aus deutschem Rohspiritus hergestellt ist, so ist der aus russischem Rohspiritus in Schweden hergestellte Branntwein kein schwedisches Fabrikat.

Telegraphisch ist das Verlangen der „Kreuzztg." erwähnt, daß die spanische Regierung auch den schwedischen Sprit dem erhöhten Zollsatze unterwerfe. Das ist aber unmöglich, da der spanisch-schwedische Vertrag eine Spritklausel wie der deutsche nicht enthält. Der Reichsregierung wird also nichts übrig bleiben, als gegen die in Aussicht stehende Vernichtung der hamburgischen Spritfabriken in Madrid zu remonstriren.

Ein verunglückter Versuch.

Wenn auch das Verbot der „Elmshorner Ztg." wieder aufgehoben worden und damit die Maßregel der königl. Regierung zu Schleswig, soweit dieselbe von praktischer Bedeutung ist, beseitigt ist, so ist es immerhin ein bedauernswerthes Symptom, daß eine hochgestellte Behörde über die Ziele des Socialistengesetzes einer solchen Verirrung anheimfallen konnte. Wir wollen keinen besonderen Werth darauf legen, daß in der Begründung zu dem Entwurf des Socialistengesetzes von 1878 ausdrücklich gesagt ist, es könne sich bei der Handhabung des Verbots zunächst um solche Zeitungen und Zeitschriften handeln, welche sich selbst als Organe der Socialdemokratie bezeichnen, wie der in Leipzig erscheinende „Vorwärts", sowie um diejenigen, welche in diesen Organen als socialistische Parteiblätter anerkannt und empfohlen sind. Das am meisten Auffällige in der Begründung des Verbots des Elmshorner Blattes war die Thatsache, daß einer der angefochtenen Artikel das socialdemokratische Programm in seiner Allgemeinheit als unannehmbar bezeichnete. Daß einzelne Forderungen desselben als beachtenswerth anerkannt wurden, kann nicht in's Gewicht fallen, nachdem zur Vertheidigung der gepriesenen Socialpolitik der Regierung seit Jahren der Hinweis auf den berechtigten Kern der socialdemokratischen Bestrebungen beliebt worden ist. Daß die heutige Steuerpolitik den financiell Schwachen zu Gunsten des financiell Starken belastet, ist eine Thatsache, welche ein preußischer Finanzminister in der Begründung eines dem Landtage vorgelegten Verwendungsgesetzes ausdrücklich anerkannt und zur Rechtfertigung des Vorschlags, die Klassensteuer von allen Einkommen unter 1200 Mk. abzuschaffen, verwendet hat.

Aber selbst wenn alle diese Erwägungen der Regierung in Schleswig nicht durchschlagend erschienen sein sollten, so mußte es doch gerade dieser Provinzialbehörde bekannt sein, daß die freisinnige Partei der Provinz bei den Wahlen niemals mit den Socialdemokraten einen Compromiß gemacht hat. Ein Versuch, einen Compromiß mit Socialdemokraten zu Stande zu bringen, ist nur einmal, im Wahlkreise Herzogthum Lauenburg, und zwar **von dem Vorsitzenden eines conservativen Vereins** gemacht worden. Um so räthselhafter bleibt, was denn die Schleswiger Regierung zu dem Erlaß des in Rede stehenden Verbots veranlaßt haben kann.

Radoslawow und Fürst Ferdinand.

Aus Sofia kommt heute eine Nachricht, die von großer Tragweite sein kann. Fürst Ferdinand hat nämlich vorgestern dem früheren Ministerpräsidenten Radoslawow die von demselben nachgesuchte Audienz ertheilt. Radoslawow ist der Führer der nationalparteilichen Opposition gegen Stambulow, mit dem er sich nach der Fürstenwahl entzweit hat und heftig befehdet. Stambulow ließ ihn sogar unter ziemlich scharfe Polizeiaufsicht stellen. Auch die officiöse „Swoboda" ließ neuestens Zankow und Karawelow mehr links liegen und rieb sich mit Vorliebe an Radoslawow, dessen Organ „Narodna Wolja" bekanntlich aufgehoben worden ist. Da nun auch zwei Mitarbeiter dieses Blattes sich in Gewahrsam befinden, schien man auf Seite der Radoslawowisten diese Umstände zum Ausgangspunkte einer Action machen und sie als eine Beeinträchtigung der Wahlfreiheit hinstellen zu wollen. Thatsächlich hat Radoslawow seine Parteigänger entschieden aufgefordert, an den Wahlen nicht theilzunehmen, und zwar mit der Motivirung, der Regierung bei Durchführung ihrer ohnehin schwierigen Aufgabe keine Schwierigkeiten zu bereiten. Es ist dabei immer wieder zu bemerken, daß die Opposition Radoslawow's nicht gegen den Prinzen von Coburg gerichtet ist. Sowohl er, als auch Oberst Nikolajew haben an der Wahl des Coburgers theilgenommen und denselben später zur Erwählung beglückwünscht, und niemand vermag zu leugnen, daß Radoslawow's Verhalten dem Prinzen von Coburg gegenüber ein durchaus loyales war. Ihn trennt lediglich persönliche Feindschaft von Stambulow, dem jetzigen Ministerpräsidenten.

Wenn nun Radoslawow eine Audienz beim Fürsten hatte, so ist es selbstverständlich, daß diese Angelegenheiten den Gegenstand des Gesprächs gebildet haben. Das Resultat muß abgewartet werden. Jedenfalls aber könnte gegenwärtig der Fürst gar keinen größeren Erfolg erzielen, als wenn es ihm gelänge, die Hände der hadernden Führer der Nationalparteien, Radoslawow und Stambulow, versöhnt ineinanderzulegen. Seine eigene Stellung würde dadurch die kräftigste Stütze gewinnen.

Kriegsbereitschaft der Abessynier.

Soeben in Cairo eingegangenen Nachrichten aus Massaua zufolge hat der Negus dem Ras Alula anbefohlen, die Italiener anzugreifen, sobald sie sich aus Massaua entfernen. Die eingeborenen Spione in Diensten der Italiener berichten, daß die Abessynier in ihrer Ansicht über die Räthlichkeit der Wiedereröffnung von Feindseligkeiten getheilt sind, und daß die paar Griechen in der unmittelbaren Umgebung des Königs Johannes, die einigen Einfluß bei ihm haben, dem Negus anrathen, Frieden zu schließen. Der Negus soll indessen zum Kriege entschlossen sein und hat zur Rechtfertigung seiner Handlungsweise eine Proclamation erlassen. Inzwischen werden die italienischen Vorbereitungen für den Feldzug fortgesetzt, und werden auch leichte Scharmützel zwischen den italienischen Vorposten und abessynischen Marodeurs gemeldet.

Muhamedanismus gegen Russenthum.

Die Nachricht von dem reichen Geldgeschenke, welches der Nizam von Hyderabad dem Vicekönig von Indien angeboten hat, dürfte in der islamitischen Welt einen tiefen Eindruck zu machen kaum verfehlen. Das Auftreten des Nizams ist ein unverkennbares Zeichen, daß die Muhamedaner in Central-Asien von Furcht vor dem Vordringen Rußlands erfüllt sind und ihren Schutz von England erhoffen. Es ist noch nicht lange her, daß man in gewissen, allerdings weniger selbständig urtheilenden als vielmehr fremden Einflüssen folgenden Kreisen Konstantinopels zuweilen den Gedanken aussprechen hörte, England dürfe nie vergessen, in dem Sultan auch das Oberhaupt der muhamedanischen Welt zu erblicken, es müsse der vielen Millionen unter englischem Scepter stehenden Muhamedaner und der Gefahr eingedenk bleiben, in welche es im Falle eines ernsten Conflictes mit der Pforte gerathen könnte, wenn die Fahne des Khalifen entrollt würde.

Nun tritt plötzlich zu Tage, daß das hier berührte Verhältniß zwei Seiten habe und daß die Millionen unter englischer Herrschaft stehenden Muhamedaner eventuell eine Gefahr für eine von ihrer Mission allzuweit abirrende Türkei werden könnten. Aus dem Geschenke, welches der Nizam von Hyderabad England gewissermaßen als Beisteuer zum Schutze der Muhamedaner gegen die Russen angeboten hat, klingt zugleich etwas wie ein indirecter Appell, ja wie eine Mahnung an den Sultan als Khalifen heraus. Wird die Pforte, die durch die Rückgängigmachung der ägyptischen Convention gezeigt hat, wie sehr sie mitunter russischem Einflusse zu folgen geneigt ist, in dieser Richtung verharren können, wenn ein etwaiger englisch-russischer Zusammenstoß in Asien den Charakter eines Glaubenskrieges annehmen sollte? Rußland liebt es seit langer Zeit, seinen Expansionen das orthodoxe Aushängeschild zu geben; doch auch England ist als Beherrscher von Millionen muhamedanischer Unterthanen in der Lage, einem eventuellen Vordringen Rußlands den religiösen Vertheidigungsschild entgegenzuhalten. England ist es eigentlich, das in seinem Arsenale über die Fahne des Propheten, eine auf jenem Terrain wahrscheinlich sehr wirksame Waffe, verfügt.

Dem Momento, welches in dem Verhalten des Nizams von Hyderabad liegt, wird man sich in Konstantinopel auf die Dauer nicht entziehen können.

Deutschland.

WT. **Berlin**, 6. Oktober. Dem hiesigen Stadtverordneten-Collegium ist auf die an die **Kaiserin** gerichtete Geburtstags-Glückwunschadresse folgendes Schreiben zugegangen:

„Die Vertreter der Stadt Berlin haben Meines Geburtsfestes in einer Weise gedacht, die Mich wahrhaft zu erfreuen geeignet war. Aus vollem Herzen spreche Ich daher auch Meinen Dank aus und kann es Mir nicht versagen, die Stadtverordneten, deren Fürsorge für das allgemeine Wohl Ich stets wahrnehme, Meiner unabänderlich anerkennenden Gesinnung mit dem Wunsche zu versichern, daß es Mir vergönnt sein möge, an der Seite des Kaisers Meine Kräfte, soweit Ich es vermag, der Pflichterfüllung eines Berufs noch ferner zu widmen, dessen ernste Bedeutung in der so oft kundgegebenen Liebe des Volkes ihre volle Würdigung findet. Die Mir heute dargebrachten freundlichen Beweise der Anhänglichkeit sind ein guter Vorbote des beginnenden Jahres, das Ich im Vertrauen auf Gottes gnädige Fügungen und mit der Hoffnung auf glückliche Wiedervereinigung der Meinen dankbar beginne.

Baden-Baden, 1. Oktober 1887. gez. **Augusta.**"

* **[Prinzessin Friedrich Karl]** wird von Jagdschloß Glienicke am nächsten Sonntag nach Berlin übersiedeln, um während des Winters im Palais am Wilhelmsplatze Aufenthalt zu nehmen.

* **[v. Bennigsen und Crispi]**, die sich auf dem Bahnhofe in Hannover kurze Zeit gesprochen haben (vergl. die heutige Morgen-Nummer), sind seit langen Jahren in freundschaftlichstem Verkehr. Als Crispi vor zehn Jahren in Berlin anwesend war, wurde ihm zu Ehren auf Anregung Bennigsens ein Fest veranstaltet. Crispi war, wie ein Correspondent der „K. H. Ztg." in Erinnerung bringt, an jener Festtafel umgeben von den Führern der Nationalliberalen und der Fortschrittspartei, welche beide Fractionen damals noch in nahen Beziehungen zu einander standen. Schulze-Delitzsch brachte bei jenem Feste einen feurigen Trinkspruch auf die Verbrüderung Deutschlands mit Italien, und als Bennigsen in Rom seine dortigen politischen Freunde aufsuchte, wurde er besonders als zeitiger Präsident des preußischen Abgeordnetenhauses sympathisch aufgenommen und vielfach ausgezeichnet. Der König verlieh ihm das Großcordon des italienischen Kronenordens.

* **[Dem verstorbenen General Grafen Kirchbach]**, der bei Gelegenheit seines 50jährigen Jubiläums Ehrenbürger der Stadt Posen wurde, widmet die „P. Z." folgenden Nekrolog: Hugo Ewald v. Kirchwald wurde am 23. Mai 1809 zu Neumarkt in Schlesien geboren, besuchte die Kadettenhäuser zu Kulm und Berlin und trat am 23. Mai 1826 als Fähnrich bei dem 26. Infanterie-Regiment ein. Nach regelmäßigem Avancement wurde er 1851 als Major in den Generalstab versetzt, kurz nachher zum Abtheilungschef im großen Generalstabe und dann zum Generalstabschef des 3. Armeecorps ernannt. Von 1859 an commandirte er als Oberst nach einander verschiedene Regimenter und ward 1863 Commandeur der 19. Infanterie-Brigade in Posen und Generalmajor. 1864 commandirte er die mobile 21. Inf.-Brigade in Schleswig, und 1866 im böhmischen Feldzuge führte er als Generallieutenant die 10. Infanterie-Division mit großer Auszeichnung, so daß ihm der Orden pour le mérite verliehen wurde. Beim Ausbruch des deutsch-französischen Krieges erhielt er das Commando des V. Armee-Corps und wurde im August 1870 zum General der Infanterie ernannt. Er nahm hervorragenden Antheil an den Schlachten bei Weißenburg und Wörth, wo er leicht verwundet wurde, sowie bei Sedan. Während der ganzen Dauer der Belagerung von Paris deckte er das Hauptquartier des Kaisers und des Kronprinzen in Versailles und schlug alle Ausfälle der Pariser glänzend zurück, namentlich den letzten großen Ausfall vom 19. Januar 1871. Im Mai 1871 kehrte er nach Posen zurück, wo er sammt seinen siegreichen Kriegern mit Jubel empfangen wurde. Seine Verdienste sind durch Verleihung vieler hoher Orden, darunter auch des Schwarzen Adlerordens, sowie durch Ernennung zum Grafen und zum Chef des 46. Regiments anerkannt worden; auch wurde ihm in gleicher Weise, wie den anderen siegreichen Generälen, eine Dotation zu Theil.

* **[Der Afrikareisende Dr. Junker]** ist nach mehrtägigem Aufenthalte in Berlin gestern Abend von hier nach Rußland abgereist.

* **[Steuerpolitische Verhandlungen.]** Der „Hamb. Corr." läßt sich aus Berlin die nachgerade kein Geheimniß mehr bildende Thatsache mittheilen, daß in der nächsten Landtagssession nicht an eine Reform der directen Steuern in größerem Stile zu denken ist, und fügt hinzu: „Sind somit größere Steuervorlagen für die nächste Session nicht zu erwarten, so wird das Abgeordnetenhaus doch Gelegenheit haben, sich auch, abgesehen von den Etatsberathungen, über Steuerpolitik auszusprechen, wenigstens ist in der conservativen Partei starke Neigung vorhanden, die Frage der Aenderungen im System der directen Steuern von neuem besonders anzuregen und zur Debatte zu bringen."

* **[Die Zahl der Gerichtsassessoren]** beträgt in Preußen z. Z. 1485 (248 mehr als im Vorjahre), die Zahl der **Referendare** 3385 (339 weniger als im Vorjahre). **Rechtsanwälte** und Notare sind 2848 (127 mehr als 1886).

L. **[Monopoldrohung.]** Die „Post" droht den Spiritus-Händlern bereits mit dem **Branntweinmonopol**, wenn sie sich nicht dazu verstehen, den von dem Gesetz bevorzugten Producenten die volle Differenz der Steuersätze in Höhe von 20 Mark pro Hectoliter zu gute kommen zu lassen. Bei der Berathung des Gesetzes im Reichstage wurde von den Vertretern der Regierung und den Freunden

der Vorlage in Abrede gestellt, daß eine Vergünstigung der bestehenden Brenner in der Höhe von 20 Mk. pro Hectoliter eintreten werde. Jetzt wird der Spieß umgedreht und erklärt, die Brenner hätten nach den Intentionen des Gesetzes einen Rechtsanspruch auf die 20 Mark Prämie; falls derselbe nicht anerkannt werde, müsse der Branntweinhandel verstaatlicht werden.

* [**Die angebliche Wahlmüdigkeit.**] Für die Verlängerung der Reichstagsmandate machen diejenigen, welche die reactionäre Tendenz der Maßregel ableugnen wollen, die Wahlmüdigkeit der Reichstagswähler geltend. An den Reichstagswahlen von 1871 nahmen nur 51 Proc. der Wahlberechtigten theil; 1874 stieg die Betheiligung auf 61, 1877 ging die Ziffer auf 60,6 Proc. zurück, hob sich 1878 bei der Neuwahl des Reichstags in Folge der Attentate auf 63,4 Proc. Im Jahre 1881 fiel der Procentsatz auf 56,3, stieg 1884 auf 60,5 und 1887 — Auflösung wegen des Septennats — auf 77,5. Wo bleibt da die Wahlmüdigkeit?

* [**„Symptom" und Druckfehler.**] Wir haben gestern einen Druckfehler berichtigt, der in einem Artikel der Pol. Uebersicht in der vorgestrigen Abend-Ausgabe enthalten war. Wir fügten der Berichtigung die Bemerkung hinzu, daß jeder aufmerksame Leser von selbst den Fehler gemerkt haben würde. Wir zweifeln auch jetzt nicht, daß dieses Vertrauen in die Intelligenz unserer Leser ganz begründet ist, obgleich wir heute eine Ausnahme zu registriren haben. Der „Nordd. Allg. Zeitung" nämlich haben wir zuviel Scharfsinn zugetraut, wenn wir glaubten, daß auch sie den Fehler zu erkennen vermöchte. Die „Nordd. Allg. Ztg." nämlich greift jenen Satz, in welchem der Druckfehlerkobold „national" an die Stelle von „materiell" gesetzt hatte, heraus, hält ihn triumphirend in die Höhe und bemerkt freudestrahlend zu dieser Entdeckung:

Wenn man auch schon gewußt hat, daß nationale Motive für die „Deutschfreisinnigen" wenig oder nichts bedeuten, so ist doch die öffentliche Verleugnung derselben durch ein Blatt von der Art der „Danz. Ztg." als Symptom zu registriren.

Da haben wir's also; die „Danz. Ztg." ist also wirklich unnational; sie hat es ja selbst gesagt — meint die „Nordd. Allg. Ztg.". Schade nur, daß das Publikum außerhalb der Redaction des gouvernementalen Blattes auf einem höheren geistigen Niveau steht, um dieses „Symptom" ebenso niedrig aufzufassen, als die „N. Allg. Z.".

* [**Bei der Militär-Schießschule**] hat ein neuntägiger Informations-Cursus für eine größere Anzahl Regiments-Commandeure der Cavallerie begonnen, desgleichen beim Garde-Pionier-Bataillon ein fünftägiger Informations-Cursus in der Handhabung des Pioniergeräths, unter Theilnahme von 64 Unteroffizieren der Linien-Pionier-Bataillone.

* [**Coburg und Koburg.**] Die ungleiche Schreibweise Coburg und Koburg ist durch ministerielle Anordnung beseitigt worden. Es sind bereits alle Aufschriften sämmtlicher Ortstafeln, welche den Namen „Koburg" trugen, in „Coburg" abgeändert.

* [**Die bairischen Schlösser**] Linderhof und Hohenschwangau (Neuschwanstein) werden am 16. Oktober, das Schloß Herrenchiemsee am 31. Oktober für den allgemeinen Besuch geschlossen.

Nordhausen, 5. Oktober. Wie man der „Voss. Ztg." aus zuverlässiger Quelle mittheilt, ist nunmehr die letztinstanzliche **Entscheidung des Provinzialraths** der Provinz Sachsen auf die von der Stadtverordneten-Versammlung gegen den vom Magistrat veranlaßten Beschluß des Bezirksausschusses bezüglich der städtischen Budget- und Steuerfrage eingelegte Beschwerde eingetroffen und vollständig gegen den Rechtsstandpunkt des Bezirksausschusses und Magistrats ausgefallen, indem der Stadtverordnetenversammlung durch diese Entscheidung auf Grund der Städte-Ordnung das volle und unumschränkte Budgetrecht gewahrt wird. In der nächsten Stadtverordnetensitzung wird jedenfalls die Entscheidung ihrem Wortlaute nach bekannt gegeben werden. Der Magistrat mag nun Mittel und Wege suchen, um sich mit der Stadtverordnetenversammlung auf Grund des bestehenden Rechtes über eine anderweite Ordnung der Budgetverhältnisse ins Einvernehmen zu setzen.

Straßburg, 5. Oktober. Im Zustande des verwundeten Barons v. Wangen ist eine glückliche Wendung eingetreten und nimmt der Heilungsprozeß einen guten Gang.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 5. Oktober. In der bekannten Untersuchung wegen **Zolldefraudation** sind heute Morgen wieder 3 Beamte, darunter 2 Obercontroleure, verhaftet worden. Im ganzen befinden sich jetzt 9 Beamte und 3 Kaufleute in Haft.

* [**Das neue Gewehr.**] Aus Pest wird dem „Hamb. Corr." gemeldet: „Der Kriegsminister ließ die Fabrikation des Mannlicher-Gewehrs, obwohl die Bestandtheile für 200 000 Stück bereits vorräthig, ganz einstellen, weil ernste Versuche mit Acht-Millimeter-Kalibern angestellt werden, während das Mannlicher-Gewehr bekanntlich Elf-Millimeter-Kaliber hat." — Ohne daß ein neues, von dem jetzigen verschiedenes Pulver nöthig würde, soll eine neue Construction gefunden sein, welche die **Anwendung des kleinen Kalibers** ermöglicht.

Aegypten.

* **Aus dem Sudan** wird gemeldet, daß Lupton Bey sich in Omderman befinde. Es wird jetzt aus verläßlicher Quelle gemeldet, daß der **Mahdi** (der echte) nicht an den Blattern gestorben, sondern daß er von zwei Frauen seines Harems **vergiftet** worden ist; eine derselben sei jetzt in Isneh angekommen.

Rußland.

Warschau, 2. Oktober. Eine neue reactionäre Regierungsmaßregel steht in Polen bevor, nämlich **die Beschränkung der Selbst-Verwaltung** auf dem flachen Lande. Im Gegensatze zu den städtischen Communen genossen die Dorfgemeinden bisher eine relative Selbständigkeit, die vor allem in der freien Wahl des Schulzen und der Gemeindebeisitzer gipfelte. Die Staats- resp. Polizeigewalt auf dem Lande präsentirte ein sogenannter Wachtmeister (ein verabschiedeter Unteroffizier), dessen Functionen rein polizeilicher Natur waren. Nunmehr gedenkt die Regierung behufs Controle der Gemeinde-Verwaltungen für jeden Kreis einen Commissär zu bestimmen, welchem die Aufsicht und die Entscheidung über die wichtigeren Gemeindeangelegenheiten übertragen werden soll. Die Machtgrenze dieser Commissäre ist bisher nicht normirt worden, da das ganze Project demnächst in einer Sitzung der vereinigten Ministerial-Departements auf die Tagesordnung gesetzt werden wird. Soviel ist jedoch bekannt, daß die commissarischen Functionen auf dem Lande keinen neuen Beamten, sondern den gegenwärtig in jedem Kreise amtirenden sogenannten Bauerncommissären übertragen werden sollen. Es sind dies meist verabschiedete, gut protegirte Offiziere (das Einkommen beträgt zum mindesten 3000 Rubel), welche die Aufgabe haben, die ewigen Streitigkeiten der Bauern mit den Gutsbesitzern wegen der Servituten zu schlichten. — Das Petersburger polnische Wochenblatt „Kraj" meldet, daß in einer der nächsten Reichsrathssessionen der Antrag des Ministeriums des Innern hinsichtlich der **Competenzerweiterung der Friedensrichter** in Polen auf die Tagesordnung kommen wird. Die Machterweiterung wird sich bei Streitobjecten in Civilprozessen auf 500 Rubel erhöhen, statt der bisherigen 300 Rubel. Außerdem wird ihnen gleich ihren russischen Collegen die Rechtsprechung in gewissen Kategorien minder wichtiger Criminalprozesse übertragen werden, welche in Polen bisher der Competenz der Gouvernementsgerichte (sad okregowy) unterlagen. Nicht unerwähnt bleibe, daß die Attribute der Friedensrichter denen der preußischen Amtsrichter ähneln, so daß in jedem polnischen Kreise (powiat) ein solcher Richter functionirt. Geborene Polen werden jedoch zu diesen Aemtern nicht zugelassen.

Von der Marine.

* Das Kanonenboot „**Iltis**" (Commandant Capitän-Lieutenant v. Eickstedt) ist am 5. Oktober c. in Swatow eingetroffen.

Am 8. Oktbr.: S.-A. 6,14, S.-U. 5,19; **Danzig, 7. Oktbr.** M.-A. 8.50, M.-U. bei Tage.

Wetter-Aussichten für Sonnabend, 8. Oktober, auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte.

Veränderliches Wetter mit vielfach auffrischender Luftströmung aus West bis Nordwest und geringen Regenfällen bei wenig veränderter Temperatur.

* [**Zur Aerztekammerwahl.**] Die medizinische Section der hiesigen Naturforschenden Gesellschaft und der hiesige ärztliche Verein hielten gestern Abend eine Vorversammlung ab behufs Stellungnahme zu der am 2. November cr. bevorstehenden Aerztekammerwahl. Es wurde beschlossen, da die Zahl der Aerzte im Regierungsbezirk Danzig sich auf die Stadt und die übrigen Kreise zusammengenommen ziemlich genau zur Hälfte vertheilt, hiesigen Orts 3 Mitglieder und 3 Stellvertreter zur Kammerwahl vorzuschlagen. In einer zu Dienstag, den 11. Oktober, zu berufenden allgemeinen Aerzteversammlung sollen alsdann die qu. Persönlichkeiten der Gesammtheit der Collegen genannt werden. Nach eventl. erfolgter Wahl sollen dieselben sodann den auswärtigen ärztlichen Vereinen resp., wo solche nicht bekannt gegeben, den Herren Kreisphysicis zur weiteren Veranlassung als Candidaten zur Kammerwahl empfohlen, andererseits sollen die dortigen Vorschlagslisten erbeten werden.

* [**Lehrerversetzungen.**] Der Unterrichtsminister hat die königliche Regierung in Schleswig veranlaßt, der Regierung in Danzig solche **nordschleswigsche** Lehrer zu bezeichnen, welche tüchtig und willens seien, Volksschulstellen in den Provinzen **Westpreußen** und Posen zu übernehmen. Außer freier Reise würden ihnen noch persönliche Zulagen von je 300 Mk. jährlich gewährt werden.

* [**Constituirung der ersten Ansiedler-Gemeinde.**] In der deutschen Landgemeinde Komorowo bei Gnesen — Komorowo war bekanntlich das erste polnische Rittergut, welches die Ansiedelungs-Commission erwarb — wurde dieser Tage der Wirth Ferdinand Haupt zum Schulzen gewählt. Zu Gemeindeältesten wurden gewählt die Wirthe Friedrich Sturm und August Schäfer. Es dürften dies wohl die ersten ländlichen Würdenträger aus den Kreisen der neu eingewanderten deutschen Colonisten sein.

* [**Reservistenzulage bei der Marine.**] Ein kaiserlicher Erlaß vom 24. v. M. bestimmt, daß auf der Reichsflotte diejenigen eingeschifften Mannschaften, welche aus Anlaß nothwendiger Indiensthaltung von Schiffen über die gesetzliche Entlassungspflicht hinaus bei der Flagge behalten werden, für die Zeit ihres unfreiwilligen Weiterdienens unter dem Namen Reservistenzulage eine Zulage von 40 ₰ täglich erhalten. Dieselbe wird für jeden Tag, welchen diese Mannschaften nach Beendigung ihrer gesetzlichen Dienstpflicht über die Entlassungspflicht hinaus an Bord verbleiben, von dem Tage der letzteren ausschließlich ab bis zum Tage der Ausschiffung einschließlich gewährt und monatlich nachträglich ausgezahlt. Der Bestimmung ist rückwirkende Kraft vom 1. April d. J. ab beigelegt worden.

* [**Patent.**] Von den Herren Oberstlieutenant v. Flotow, Director der Danziger Gewehrfabrik, und H. Leidig in Danzig ist auf ein Walzwerk zur Herstellung kleiner Rotationskörper ein Patent angemeldet worden.

* [**Lehrerjubiläum.**] Am 12. November d. J. wird der Hauptlehrer an der Bezirksschule in Schidlitz Herr Haunit sein 50jähriges Dienstjubiläum feiern. Herr Haunit hat die ganze Zeit im hiesigen städtischen Schulamt und zwar ununterbrochen an der Schule in Schidlitz, zuerst als Lehrer, sodann als Hauptlehrer der 4klassigen evangelischen Schule und seit 1875 als Hauptlehrer an der paritätischen Mädchenschule daselbst gewirkt.

* [**Zur Unfallversicherung.**] Anläßlich der Beschwerde eines Unternehmers wegen der Ablehnung seines Antrages auf Selbstversicherung hat das Reichsversicherungsamt neuerdings entschieden, daß alle Gewerkschaftsmitglieder zur Selbstversicherung berechtigt seien, ohne an irgend welche Bedingungen gebunden zu sein, und dem Genossenschaftsvorstande nur das Recht eingeräumt sei, den von dem betreffenden Unternehmer angemeldeten Jahresarbeitsverdienst bis zu einem gewissen Betrage zu ermäßigen. Hiernach sei der Vorstand nicht befugt gewesen, den sich zur Selbstversicherung meldenden Beschwerdeführer mit seinem Antrage deshalb zurückzuweisen, weil er an Taubheit, mithin an einem körperlichen Gebrechen, leide, aus dessen Vorhandensein im allgemeinen eine Erhöhung der Unfallgefahr zu folgern sei.

* [**Westpr. Fischerei-Verein.**] Der Geschäftsführer des westpr. Fischerei-Verein Herr Dr. Seligo bereist zur Zeit die Provinz, um denjenigen Gewässerbesitzern, welche, seinen Besuch gewünscht haben, Rath und Belehrung in der Bewirthschaftung der Fischgewässer, Fischzüchterei, Anlage von Brutanstalten ꝛc. zu ertheilen, nachdem die in Frage kommenden Gewässer von ihm untersucht worden sind. Briefe treffen Herrn Dr. Seligo bis zum 10. d. Mts. in Thorn unter der Adresse des Fabrikbesitzers Herrn Robert Tilk daselbst.

* [**Sinfonie-Concert.**] Mit der seit langen Jahren nicht gehörten Reformations-Sinfonie von Mendelssohn eröffnete Herr Kapellmeister Theil gestern im Schützenhause den Cyclus seiner Sinfonie-Concerte und gab mit der exacten und fein nüancirten Ausführung dem sehr zahlreich erschienenen Publikum einen Beweis des Strebens und tüchtigen Könnens der Kapelle. Eingeleitet wurde das Concert mit dem Siegesmarsch von Markull. Beethovens stimmungsvolle Coriolan-Ouvertüre kam dann in tüchtiger Ausführung zu Gehör. Auch die beliebte Serenade von Haydn fand reichen Beifall. Der letzte Theil brachte, wie gewöhnlich, beifällig aufgenommene Unterhaltungsmusik. Nach diesem ersten Concert zu urtheilen, dürfen wir auch in diesem Jahre von den Theilschen populären Sinfonie-Concerten viel Gutes erwarten.

♎ [**Berufungskammer.**] In einem hiesigen Gasthause traf am 5. Februar d. J. der Restaurateur Ferd. Burchardt einen Freund, mit dem er demnächst noch mehrere Lokale und schließlich sein eigenes Restaurant besuchte, wo noch mehrere Flaschen Wein, Bier ꝛc. getrunken wurden. Hierbei soll dem Freunde ein Hundertmarkschein verschwunden sein. Der angeblich Bestohlene lenkte den Verdacht auf eine Kellnerin des Burchardtschen Restaurants, doch mußte das Verfahren eingestellt werden, da sich keine Anhaltspunkte für den Diebstahl ergaben. Dagegen wurde ein Strafverfahren gegen Burchardt eingeleitet, weil er einem angetrunkenen Gaste noch ferner Getränke verabfolgt habe (Vergehen gegen die Regierungspolizei-Verordnung vom 21. März 1883). Am 3. Juni d. J. wurde B. vom hiesigen Schöffengericht deshalb zu 10 ℳ Geldstrafe eventl. 1 Tag Gefängniß verurtheilt. Hiergegen legte die Verurtheilte die Berufung ein mit der Motivirung, daß K. an jenem Abend zwar angeheitert, aber nicht kangetrunken gewesen sei. Bei der heutigen Verhandlung ergab sich jedoch, daß der betreffende Gast fast total betrunken gewesen ist, und es wurde daher die Berufung verworfen.

♎ [**Schwurgericht.**] Die heute zur Verhandlung gekommenen beiden Anklagesachen betrafen Verbrechen gegen die Sittlichkeit, deren der Arbeiter Theophil Natzke aus Linde und der Bootsmann Friedrich August Schröder von hier beschuldigt waren. In beiden Fällen erfolgte die **Freisprechung** der Angeklagten. Dagegen wurde nach der ersten Verhandlung auf Veranlassung des Staatsanwalts die im ersten Fall als Hauptbelastungszeugin fungirende unverehelichte Anastasia Dampe aus Linde wegen Verdachts des wissentlichen Meineides sofort in Haft genommen.

♎ [**Feuer.**] Heute Vormittag 11 Uhr war im Laden des Kaufmanns Schulz, Heiligegeistgasse Nr. 72, dort ausgegossenes Petroleum durch ein herabfallendes brennendes Streichholz in Brand gerathen. Die herbeigerufene Feuerwehr fand bei ihrer Ankunft das Feuer jedoch bereits erstickt.

* [**Gestohlenes Hochzeitsdiner.**] In Langfuhr wurde gestern eine Hochzeitsfeier begangen und es hatte die Frau Schröder in Jäschkenthal die Lieferung der Tafelgenüsse übernommen. Die Speisen waren schon Tags vorher zubereitet und auch die Getränke standen zur Ablieferung in einer Vorrathskammer sorgfältig geordnet. Als man aber gestern Morgen die zubereiteten Eßwaaren ꝛc. an Ort und Stelle schaffen wollte, fand man die Vorrathskammer erbrochen und ausgeräumt. Es hat viel Mühe und Eile gekostet, für die Hochzeitsgesellschaft noch rechtzeitig ein neues Mahl zu bereiten. Man ist den Dieben bereits auf der Spur.

Heute Nacht wurde übrigens auch bei einem Gastwirth in Strieß eingebrochen und es sollen auch dort Lebensmittel gestohlen sein.

* [**Wieder ein Opfer des Messerunfugs.**] Der am 30. v. M. in der Johannesgasse durch Messerstiche verwundete Bordingschiffer Albert Michau ist heute früh 7 Uhr im Stadt-Lazareth an der Stichwunde in den Unterleib, nach hinzugetretener Bauchfellentzündung, verstorben. Der betr. Messerheld ist bekanntlich inzwischen verhaftet.

[**Polizeibericht vom 7. Oktober.**] Verhaftet: drei Obdachlose, 1 Bettler. — Verloren: 1 goldene Herren-Remontoir-Uhr Nr. 72 793, 15 Rubis, am 4. d. M. in Stadtgebiet; abzugeben gegen gute Belohnung auf der Polizei-Direction.

Thorn, 6. Oktober. Der von den städtischen Behörden vor einigen Wochen beschlossene **Umbau des Stadttheaters** war bereits in Angriff genommen, mußte aber bald eingestellt werden, weil der Kaufmann Henius Beschwerde gegen den Umbau beim Regierungspräsidenten einlegte. Dieser hat nun **den Umbau untersagt** und das Gebäude zu Theaterzwecken für unbrauchbar erklärt. Die städtischen Behörden werden in diesen Tagen darüber berathen, was mit dem Gebäude und in der Theaterbaufrage geschehen soll. Es wäre bedauerlich, wenn wir auf diese Weise das Stadttheater verlieren sollten.

⊙ **Lauenburg**, 6. Oktober. Die Anwesenheit des Herrn **Hofprediger Stöcker** aus Berlin, welcher in der hiesigen evangelischen Kirche seinen bekannten Vortrag über Wesen und Bedeutung der Berliner Stadtmission hielt, hatte so ziemlich den ganzen Adel und die Geistlichkeit des Kreises herbeigelockt, welche der nach dem Vortrage eröffneten Collecte ihre Opfer brachten. Nach beendigtem Gottesdienst in der Kirche lud Herr Stöcker die Zuhörerschaft zu einer Fortsetzung seines Vortrages nach dem Schützenhaussaale, woselbst er Abends 6 Uhr sich eingefunden hatte. Neues hat auch hier der Herr Hofprediger nicht zum besten gegeben, nur, daß er mit großem Wohlbehagen der Unterstützung gedachte, welche die Prinzessin Wilhelm seinem Werke angedeihen läßt, und daß er die hohe Frau zu wiederholten malen seine liebe Freundin nannte. Nach seinen Ausführungen ist der Berliner durchweg ein kreuzbraver Mensch und Berlin selbst eine prächtige Stadt, auch wenn daselbst noch recht viele schlechte Zeitungen herausgegeben werden. Dennoch ist das Elend daselbst sehr groß und der Mangel an sittlicher und religiöser Erziehung treibt nothwendig zum Untergange des stolzen Gebäudes und droht über kurz oder lang über Berlin eine sociale Revolution heraufzubeschwören. Seiner Ansicht nach ist die „große Verwahrlosung der Geister" das allerschlimmste Uebel der Jetztzeit, und er begreift es nicht, wie die Regierung vor diesem Schauderbilde immer noch unthätig und mit verschränkten Armen stehen könne. Hier könne nur ein Machtwort des Kaisers von Wirkung sein, durch welches sämmtliche Verwaltungsbeamte, Minister, Oberbürgermeister ꝛc. zu einer Versammlung geladen werden, mit der Aufgabe, dem Schreckenszustande ein Ende zu machen, neue Kirchen und Kapellen zu bauen, und zwar müßte hier ein ähnliches Verfahren eingeschlagen werden, wie bei der Papstwahl — die Herren müßten so lange „eingemauert" respective „festgehalten" werden, bis sie sich über die Mittel schlüssig geworden und ihre Zustimmung zu durchgreifenden Maßregeln geben. Am Schlusse wurde auch hier eine Collecte veranstaltet.

Königsberg, 6. Oktober. Gestern hat hier die Constituirung der Rastenburger **Brauerei-Actien-Gesellschaft** mit dem Sitze in Königsberg stattgefunden. Das Actienkapital beträgt 300 000 ℳ, auf welches vom Vorbesitzer unter Bestellung genügender Sicherheit für die ersten 5 Geschäftsjahre eine Minimal-Dividende von 5 % pro anno garantirt ist. Zur Rückzahlung der Hypothekenschuld, Bezahlung der übernommenen Vorräthe und zur Verstärkung der Betriebsmittel ist die Emission einer 4½procentigen, mit 105 % durch jährlich stattfindende Ausloosungen rückzahlbaren Prioritätsanleihe von 300 000 ℳ beschlossen.

Pillau, 6. Oktober. Vorgestern traf von Schichau-Elbing wieder ein **neues Torpedoboot**, das preußische Marine-Torpedoboot S. 40, zur Absolvirung seiner Probefahrten hier ein. Des widrigen Wetters wegen konnte dasselbe jedoch bis heute noch nicht nach See gehen. — In Folge der anhaltenden schlechten Witterung ist **der Fischfang** auf dem frischen Haff so wenig ertragreich, daß die meisten Fischer die Absicht haben, die Hafffischerei einstweilen einzustellen. Ein Versuch in See zu fischen brachte gleichfalls ein schlechtes Resultat. — Welche Stärke der vor kurzem bei uns wüthende **Sturm** gehabt hat, läßt sich jetzt aus den Zerstörungen unserer Anlagen so recht ermessen. Einen ungefähren Begriff erhält man schon, wenn man heute sieht, wie die mächtigen Steine der Nordermoole, welche durchweg doch fast eine Größe von 5 Fuß im Quadrat haben, von ihren Plätzen verschoben und übereinander geworfen sind. Dem Unternehmer des Strandbatterienbaues waren die Schienen des Pferdebahngeleises bis zu 50 Meter aufgerissen und zu einem Knäuel zusammengerollt.

* Der ordentliche Professor der Chirurgie Dr. Mikulicz in Königsberg ist zum Mitgliede des Medizinal-Collegiums der Provinz Ostpreußen, Dr. Wlosczynski, bisher Kaplan an der katholischen Pfarrkirche zu Graudenz, ist an Stelle des Domherrn Neubauer zum Professor am Clerical-Seminar in Pelplin ernannt; dem bisherigen Vicar Alexander v. Rekowski zu Löbau ist die erledigte Pfarrstelle an der katholischen Kirche zu Okonin, im Kreise Graudenz, verliehen; in Stelle des nach Danzig versetzten Postraths Kischke ist der Postrath Lehker aus Minden nach Königsberg versetzt.

* Dem Steuer-Inspector Schweiger zu Tilsit, bisher zu Ragnit, und dem Steuer-Einnehmer a. D. Lascheit zu Goldap ist der rothe Adler-Orden 4. Klasse, dem evangelischen Hauptlehrer Richter zu Tilsit aus Anlaß seiner Pensionirung der Adler der Inhaber des Hausordens von Hohenzollern verliehen worden.

Vermischte Nachrichten.

* Professor **Paul Thumann**, der aus dem Lehrer-Collegium der Berliner Kunstakademie ausgeschieden ist, verlegt, wie verlautet, seinen Wohnsitz von Berlin nach Florenz.

* [**Dr. Carl Passavant**] aus Basel, der sich durch seine Afrikareisen bekannt gemacht hat, ist am 22. September in Honolulu gestorben.

* [**Der plattdeutsche Dichter Klaus Groth**] veröffentlicht in der „K. Z." folgendes drollige Eingesandt: „Es ist mir schon einige Mal etwas angedichtet worden, wovon ich wünschte, daß es nicht erdichtet wäre, sondern daß ich mir es erdichtet hätte, z. B. neulich mein Geburtshaus in Heide. Leider habe ich mir es nicht kaufen können, wie man berichtet, so viel fällt bei meinen Versen nicht ab. Doch habe ich die Freude, zu sehen und zu vernehmen, daß alle Zeitungen, welche mir in die Hände gekommen, die Sache mittheilen und Freunde mir zu dem neu erworbenen Besitz gratuliren. Ich schließe nämlich daraus, daß man mir mein Vaterhaus gönnen würde, wenn ich es hätte. Denn wer denkt sich nicht gern das Beste? — Damit nun aber nicht ein findiger Reporter ferner auf den Gedanken komme und den Zeitungen als Thatsache berichte, ich würde nächstens in meinem Geburtshause, an dessen Giebel, wie ich zu meinem Vergnügen erfahren, schon mein Name in Oelfarbe verzeichnet steht, eine altdeutsche Bierstube einrichten und meine alten Tage dort als Wirth in Ruhe verbringen, so erlaube ich mir für meine Freunde die ergebene Anzeige, daß ich, so lange das Geschick mir zu leben vergönnt, wie gewöhnlich am Schwanenwege in Kiel in meinem Gärtchen oder Häuschen zu finden bin. Klaus Groth."

* [**Hummel-Denkmal.**] In **Preßburg** findet die feierliche Enthüllung des durch Professor Victor Tilgner entworfenen und ausgeführten Denkmals für den in Preßburg geborenen Tondichter Johann Nepomuk Hummel am 16. Oktober c. statt.

* [**Ueber das Gruben-Unglück bei Zabrze**] schreibt man der „Br. Ztg." unterm 5. d. Mts. folgendes: Nach Mittheilung der lebend zu Tage gebrachten Bergleute waren dieselben mit dem Abbau eines Kohlenpfeilers beschäftigt, als plötzlich — 2 Uhr Nachts — aus dem „Hangenden" mit großer Heftigkeit eine Unmenge feinen, nassen mit Lehm durchmischten Sandes — sogenanntes „schwimmendes Gebirge" — hervorbrach, die Arbeiter nach allen Richtungen des Schachtes umherschleuderte und verschüttete. Der Bergrath v. Velsen, sowie die höheren Beamten der Grube waren auf die Nachricht von dem Unglück sofort herbeigeeilt. Hr. v. Velsen übernahm persönlich die Leitung der Rettungsarbeiten. Auch den beiden Steigern Jauel und Kunietzko, die sich bei den Rettungsarbeiten ganz besonders hervorthaten, gebührt volle Anerkennung. Leider war nur die Rettung von sechs Bergleuten möglich. Dem Bergmann Micmczyk sind beide Beine gebrochen, doch ist Aussicht vorhanden, daß derselbe wenigstens am Leben bleibt. Die Namen der Verunglückten sind: Dirnowsky, Kowalczyk, Biskapek und Bednarsch; von diesen hinterläßt Kowalczyk 7, Bednarsch 6 unmündige Kinder. Unter Tage befinden sich noch 4 Häuer und 1 Schlepper, welche wohl kaum noch lebend zu Tage gebracht werden dürften.

* [**Goldklumpen.**] Dem „Melbourner Argus" vom 24. August wird aus Ballarat vom 23. desselben Monats gemeldet, daß an letzterem Tage in der Midasgrube in Sulky Gully ein Klumpen reines Goldes im Gewicht von 51 Pfd. gefunden wurde. Das Stück Edelmetall hat die Form einer kolossalen offenen Hand mit enge an einander liegenden Fingern, eine Länge von etwa 12½ Zoll, eine Breite von 8½ Zoll und variirt in Dicke bis zu 2½ Zoll. Man veranschlagt den Werth des Fundes auf 2600 Lstr. Wahrscheinlich wird der Goldklumpen zur Ausstellung nach London gesandt werden.

Leipzig, 5. Oktober. [**Bühnenüberschwemmung.**] Bei der Vorstellung im Neuen Theater am Dienstag platzte gegen Schluß hin ein Wasserleitungsrohr und überfluthete die Bühne. Der Schrecken im Publikum war groß, doch überzeugte man sich bald von der Gefahrlosigkeit des Unfalls.

* **Leipzig**, 4. Oktbr. Das Schauspiel Tirso de Molina's „**Don Juan**, der Verführer von Sevilla" oder „Der steinerne Gast", welcher auch vom Hamburger Stadttheater für das Don Juan-Jubiläum in Aussicht genommen ist, wird am Leipziger Stadttheater zu gleichem Zwecke schon seit einiger Zeit vorbereitet. Die Bearbeitung des Schauspiels (auf Grund der Braunfels'schen Uebersetzung) für unsere Bühne rührt von dem Oberregisseur am Leipziger Stadttheater, Ernst Gettke, her, welcher im Original zahlreiche Scenen-Umstellungen, neue Dialogverbindungen und Ergänzungen vornahm. Gettke's Bearbeitung beseitigt zum Theil den allzuhäufigen Wechsel des Schauplatzes und ermöglicht es, die verbleibenden Verwandlungen bei offenen Scenen vorzunehmen.

Aus dem Rheingau, 4. Oktober, schreibt man der „Fr. Ztg.": Auch in der letzten Woche mangelte die zur **Veredelung der Trauben** so nöthige Wärme. Ueberhaupt hat der verflossene September seine Rolle als Bratmonat sehr schlecht gespielt, und auch der Oktober meint es bis jetzt nicht gut. Die im Sommer so hochgespannten Erwartungen auf einen vorzüglichen Herbst müssen daher ziemlich herabgestimmt werden.

* **Aus Westfalen**, 3. Oktober. Die in wissenschaftlichem Interesse begonnene Durchforschung der bei **Warstein** entdeckten **Tropfsteinhöhle** hat bereits eine Menge interessanter Thierskelettreste, namentlich Versteinerungen von Schädelknochen, Zähnen, Wirbeltheilen des Höhlenbären zu Tage gebracht. Der bis jetzt zugänglich gemachte Theil der Höhle mißt in der Breite 15, in der Länge 80 Meter und gliedert sich in drei durch Querfelswände geschiedene Kammern. Den Schutz der Höhle hat im Einverständniß mit der k. Regierung zu Arnsberg die Stadt Warstein übernommen. Nach dem Urtheil der zahlreichen Besucher, von welchen ein Eintrittsgeld von 50 ₰ erhoben wird, übertrifft die berühmte Dechenhöhle bei Letmathe diese nur an der Mannigfaltigkeit der Stalaktitbildungen, nicht aber an Fülle und Großartigkeit derselben. Auch eine zweite, schon länger bekannte Höhle im Bilstein, welche fast steil in die Tiefe hinabgeht, soll jetzt gründlich untersucht werden.

Schiffs-Nachrichten.

O. **London**, 5. Oktober. [**Schreckliche Leiden von Schiffbrüchigen.**] Zufolge Nachrichten aus Viedma, an der Südküste von Patagonien, datirt den 31. August, wurden dort an jenem Tage vom „**Mercurio**" der erste Steuermann und einige Matrosen vom britischen Schiffe „Dunskeig", und der Capitän James, sowie sieben Matrosen von der britischen Barke „Colorado" gelandet. Der „Dunskeig" aus Glasgow befand sich mit einer gemischten Ladung auf der Reise von London nach San Franzisko. In der Nacht zum 24. Juni stieß das Schiff beim Cap San Antonio (Staten-Island) auf einen Felsen, so daß der Spiegel sofort unter Wasser gerieth. Der erste und zweite Steuermann, sowie die Matrosen retteten sich ins Takelwerk, aber der Capitän Martin und zwei Schiffsjungen wurden ins Meer gespült. Am 24. versuchten der zweite Steuermann, der Hochbootsmann und ein Matrose an's Gestade zu schwimmen, aber sie ertranken sämmtlich. Später wurden zwei Flöße construirt, aber sie brachen in der See in Stücken, wobei ein anderer Matrose ertrank. Dann schnitten die Leute die Segel ab, um sich einen Schutz gegen Wind und Regen zu bilden. Um 5 Uhr stürzte der Hauptmast in's Meer, und 4 Matrosen gelang es, auf einem Flosse das Ufer zu erreichen. Einer derselben starb am Abend. Am 26. Juni fiel Schnee und der Stuart sowie ein Schiffsjunge erlagen der Kälte. Zur Ebbezeit erreichte der Rest der Mannschaft auf einem anderen Floß das Land, aber 5 derselben starben bald darauf, und anderen waren die Füße erfroren. Am 27. Juni wurde ein Zelt hergerichtet und am 2. Juli machten sich 4 Mann auf den Weg, um nach dem Leuchtthurme zu gelangen; sie wurden aber durch den Schnee an der Ausführung ihres Vorhabens verhindert. Am 13. August wurde auf der Spitze des Caps ein Feuer angezündet und bis zum 19. unterhalten, als der „Mercurio" sich näherte und die Ueberlebenden an Bord nahm. — Der „Colorado", gleichfalls nach Glasgow gehörig, befand sich mit Kohlen auf dem Wege von Hull nach Valparaiso und scheiterte am 5. Juli beim Cap St. Vincent (Thetis-Bay). Das Wasser stand im Rumpfe 7 Fuß hoch und am nächsten Tage mußte das Schiff verlassen werden. Die Offiziere und die Bemannung, zusammen 15 Personen, setzten in zwei Booten über die Lamain-Straße, um den Leuchtthurm von San Juan zu erreichen. Sie landeten am 29. Juli in

Franklin-Bai. Hierauf machten sich der Capitän und 8 Mann auf den Weg, um den Leuchtthurm zu finden. Sie wanderten 7 Tage lang ohne Erfolg und der Koch starb. Am 16. August langten sie bei dem Cap San Antonio an, woselbst sie mit den Ueberlebenden vom „Dunkeig" bis zum 19. verblieben. Sie fristeten ihr Leben mit Cacao.

C. **Newyork**, 4. Oktbr. Eine Depesche aus Philadelphia meldet, daß der Schraubendampfer „California", ein canadischer Passagierdampfer, auf der Höhe von Gros Cap, auf dem Michigan See, heute früh gescheitert ist, wobei **16 Personen ihr Leben verloren**. Sieben Matrosen erreichten in fast leblosem Zustande in einem Rettungsboote das Gestade.

Zuschriften an die Redaction.

Versicherung junger Kaufleute bei Stellenlosigkeit.

Einer der wichtigsten Punkte der socialen Frage ist die Arbeitslosigkeit und die für den einzelnen dadurch entstehenden Sorgen. Naturgemäß richtet sich die Nachfrage nach Arbeitskräften nach dem Geschäftsgang in Handel und Industrie. Bei allgemein guten Verhältnissen wird sich die Arbeitslosigkeit auf ein Minimum reduciren; anders aber in schlechten Zeiten; dann müssen auch diejenigen darunter leiden, denen es vergönnt ist, ihrem Berufe nachzugehen, denn eben in Folge des großen Angebots wird die Dauer der Beschäftigung eingeschränkt, werden die Löhne herabgesetzt.

Sind nun die Arbeitsverhältnisse der Handwerker und Arbeiter zur Zeit nicht als günstig zu bezeichnen, so ist dies noch weniger der Fall bei den conditionirenden Kaufleuten. Wie groß die Zahl der stellenlosen Kaufleute ist, wird schwer festzustellen sein; aber annähernd kann man sich ein Bild davon machen, wenn die auf Annoncen abgegebenen Offerten gezählt werden. Daß sich zu einer mit bescheidenem Einkommen ausgeschriebenen Vacanz oft 100 bis 200 junge Leute melden, ist nicht gerade selten. Da ist es wohl nicht zu verwundern, wenn viele junge Leute, denen es früher besser ging die aber durch irgend welche Veranlassung versäumt haben, für die Zukunft sich vorzusehen, moralisch und physisch untergehen. Was nützt es, wenn stellenlose Kaufleute, nachdem sie ihr letztes zugesetzt haben, um ihr Leben zu fristen, mit kleinen Spenden seitens der kaufmännischen Vereine unterstützt werden, so lobenswerth und in jeder Weise anzuerkennen diese Unterstützungen auch sind? Das einzige und moralisch richtige Mittel ist, daß jeder, der in Stellung ist, dafür sorgt, daß er in Zeiten der Noth die Mildthätigkeit seiner Collegen nicht in Anspruch zu nehmen braucht. Hierzu bieten die Ortsvereine der Kaufleute, welche in verschiedenen Städten Deutschlands vertreten sind und welche zusammen ein Ganzes bilden, die beste Gelegenheit, indem sie eine Versicherung bei Stellenlosigkeit eingerichtet haben, bei der jeder für kleine Beiträge im Falle unverschuldeter Stellenlosigkeit eine 6 Monate lange Unterstützung erhält, die unter kleinen Einschränkungen ausreicht, vor Noth und Elend einigermaßen zu schützen. B.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Berlin, den 7 Oktober.

Weizen, gelb			Lombarden	146,00	146,50
Oct.-Nov.	148,70	148,70	Franzosen	376,00	378,00
April-Mai	158,70	158,70	Cred.-Actien	463,50	462,00
Roggen			Disc.-Comm.	199,00	198,00
Okt.-Novbr.	09,70	108,20	Deutsche Bk.	165,00	164,70
April-Mai	118,70	118,00	Laurahütte	90,50	89,75
Petroleum pr. 200 ℔			Oestr. Noten	162,75	162,75
			Russ. Noten	181,15	181,00
loco	21,70	21,70	Warsch. kurz	180,75	180,80
Rüböl			London kurz	—	20,43^{5}
Okt.-Novbr.	47,30	47,10	London lang	—	20,24^{5}
April-Mai	48,20	47,90	Russische 5%		
Spiritus			SW-B. g. A..	59,90	59,90
Oct.-Nov.	—	—	Dans. Privat-		
Nov.-Dez.	96,70	97,20	bank	141,30	141,20
4% Consols	106,90	106,80	D. Oelmühle	121,00	121,70
3½% westpr.			do. Priorit.	114,50	114,75
Pfandbr.	97,90	97,90	Mlawka St-P.	110,50	111,00
5% Rum.G.-R.	94,25	94,25	do. St-A.	56,70	57,50
Ung. 4% Gldr.	80,90	80,90	Ostpr. Südb.		
II. Orient-Anl	54,90	55,00	Stamm-A.	76,40	76,25
4% rus. Anl. 80	80,70	80,70	1884er Russen	94,75	94,80

Fondsbörse: fest.

Hamburg, 6. Oktober. Die Generalversammlung der Packetfahrt-Actiengesellschaft genehmigte die Erhöhung des Actienkapitals um 5 Millionen und die Aufnahme einer Prioritätsanleihe von 10 Mill. M. Von diesen sollen vorläufig nur 6¼ Millionen emittirt werden.

Hamburg, 6. Okt. Getreidemarkt. Weizen loco ruhig, holsteinischer loco 148—152. Roggen loco ruhig, mecklenburgischer loco neuer 114—122, russischer loco ruhig, 83—90. — Hafer flau. Gerste fest. Rüböl fest, loco 45½. — Spiritus leblos, per Okt. 26¼ Br., per Nov.-Dez. 25½ Br., per Dezbr.-Jan. 25 Br., per April-Mai 24½ Br. — Kaffee sehr ruhig, Umsatz 1500 Sack. — Petroleum behauptet, Standard white loco 6,25 Br., 6,20 Gd., per November-Dezbr. 6,20 Gd. — Wetter: Trübe.

Bremen, 6. Oktober. (Schlußbericht.) Petroleum fest. Standard white loco 6,25 Br.

Frankfurt a. M., 6. Oktober. Effecten-Societät. (Schluß.) Creditactien 229⅝, Franzosen 186⅞, Lombarden 72¼, Galizier 175¾, Aegypter 75,10, 4% ungar. Goldrente —, 1880er Russen 80,70, Gotthardbahn 107,80, Disconto-Commandit 198, Laurahütte 90,40, österr. Lokalbahn 115¼. Schwächer.

Wien, 6. Okt. (Schluß-Course.) Oesterr. Papierrente 81,10, 5% österr. Papierrente 96,10, österr. Silberrente 82,35, 4% österr. Goldrente 112,10, 4% ung. Goldrente 99,35, 4% ungar. Papierrente 86,15, 1854er Loose 131,00, 1860er Loose 135,25, 1864er Loose 167,75, Creditloose 178,50, ungar. Prämienloose 123,50, Creditact. 283,00, Franzosen 231,90, Lombarden 89,50, Galizier 217,60, Lemb.-Czernowitz-Jassy-Eisenbahn 223,25, Pardubitzer 156,75, Nordwestbahn 161,25, Elbethalb. 174,50, Kronprinz-Rudolfbahn 186,90, Dux-Bodenb. —, Nordb. 2565, Conv. Unionbank 210,75, Anglo-Austr. 111,50, Wiener Bank-Verein 92,75, ungar. Creditactien 288,75, Deutsche Plätze 61,45, Londoner Wechsel 125,65, Pariser Wechsel 49,42, Amsterdamer Wechsel 103,70, Napoleons 9,93½, Dukaten 5,93, Marknoten 61,45, Russ. Banknoten 1,11¼, Silbercoupons 100, Länderbank 226,75, Tramway 231,75, Tabakactien 50,75.

Amsterdam, 6. Oktober. Getreidemarkt. Weizen per Novbr. 181, per März 185. — Roggen per Oktbr. 95 bis 96—95, per März 103—102.

Antwerpen, 6. Oktbr. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loco 16 bez. und Br., per Okt. 15⅞ Br., per November-Dezbr. 15⅞ Br., per Jan. 16 Br. Fest.

Antwerpen, 6. Oktbr. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen ruhig. Roggen still. Hafer behauptet. Gerste ruhig.

Paris, 6. Oktbr. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen ruhig, per Okt. 22,10, per Nov. 21,90, per Nov.-Februar 22,00, per Jan.-April 22,25. — Roggen behpt., per Okt. 13,30, per Januar-April 13,60. — Mehl träge, per Okt. 48,10, per Nov. 47,90, per Novbr.-Febr. 48,00, per Januar-April 48,25. — Rüböl ruhig, per Okt. 57,25, per Novbr. 57,75, per November-Dezember 58,00, per Januar-April 59,00. — Spiritus matt, per Okt. 44,25, per Novbr. 43,25, per Novbr.-Dez. 43,25, per Jan.-April 44,50. — Wetter: Nebelich.

Paris 6. Oktbr. (Schlußcourse.) 3% amortisirbare Rente 85,40, 3% Rente 82,35, 4½% Anleihe 109,52½, italienische 5% Rente 99,07½, Oesterr. Goldrente 91 excl., ungarische 4% Goldrente 81⅝, 5% Russen de 1877 100,25, Franzosen 482,50, Lombardische Eisenbahnactien 187,50, Lombardische Prioritäten 296,00, Convert. Türken 13,95, Türkenloose 34,75, Credit mobilier 332,00, 4% Spanier 67 15/16 excl., Banque ottomane 494, Credit foncier 1405, 4% Aegypter 384,37, Suez-Actien 2007, Banque de Paris 785,00, Banque d'escompte 473,75, Wechsel auf London 25,42, Wechsel auf deutsche Plätze (3 Monat) 123½. 5% privil. türkische Obligationen 356,25, Panama-Actien 362,00.

Paris 6. Oktbr. Bankausweis. Baarvorrath in Gold 1 172 500 000, Baarvorrath in Silber 1 193 600 000, Portefeuille der Hauptbank und der Filialen 480 000 000, Notenumlauf 2 638 300 000, Laufende Rechnungen der Privaten 327 300 000, Guthaben des Staatsschatzes 265 600 000, Gesammt-Vorschüsse 270 300 000, Zins- und Discont-Erträgnisse 5 663 000. Verhältniß des Notenumlaufs zum Baarvorrath 89,69.

London, 6. Oktober. Bankausweis. Totalreserve 11 178 000, Notenumlauf 25 142 000, Baarvorrath 20 120 000, Portefeuille 21 440 000, Guthaben der Privaten 22 045 000, Guthaben des Staats 6 724 000, Notenreserve 9 910 000, Regierungssicherheit 13 911 000 Lstr. Procentverhältniß der Reserve zu den Passiven 38⅝ gegen 43¾ in der Vorwoche.

London, 6. Oktbr. An der Küste angeboten 1 Weizenladung. — Wetter: Schön.

London, 6. Okt. Consols 102¼ 4% preuß. Consols 104½, 5% italienische Rente 97½, Lombarden 7⅜, 5% Russen von 1871 93, 5% Russen von 1872 93, 5% Russen von 1873 95⅝, Convert. Türken 13¾, 4% fundirte Amerikaner 128, Oesterr. Silberrente 66, Oesterr. Goldrente 89, 4% ungar. Goldrente —, 4% Spanier 66¾, 5% privil. Aegypter 99⅞, 4% unif. Aegypter 75, 3% garant. Aegypter 98⅝, Ottomanbank 9½ Suezactien 78⅞ Canada-Pacific 53⅞ — Platzdiscont 3¾ %. Wechselnotirungen: Deutsche Plätze 20,61, Wien 12,74, Paris 25,60, Petersburg 21.

Liverpool, 5. Okt. Baumwolle. (Schlußbericht.) Umsatz 15 000 Ballen, davon für Speculation und Export 2500 Ballen. Steigend. Uplands 1/16 höher. Middl. amerikanische Lieferung: Oktbr. 5 1/16 Verkäuferpreis, Oktbr.-Novbr. 5 1/64 Käuferpreis, Novbr.-Dezbr. 5 do., Dezbr.-Januar 5 do., Jan.-Febr. 5 1/64 Verkäuferpreis, Febr.-März 5 1/32 Käuferpreis, März-April 5 1/64 do., April-Mai 5 3/32 do., Mai-Juni 5⅛ d. do.

Newyork, 5. Oktober. (Schluß-Course.) Wechsel auf Berlin 94¼, Wechsel auf London 4,79¾, Cable Transfers 4,84¾, Wechsel auf Paris 5,27½. 4% fund. Anleihe von 1877 124, Erie-Bahn-Actien 28⅝, Newyork. Centralb.-Actien 106½, Chicago-North-Western-Actien 110⅞, Lake-Shore-Actien 93⅝, Central-Pacific-Actien 34, Northern Pacific-Preferred-Actien 48⅛ Louisville- u. Nashville-Actien 61, Union-Pacific-Actien 52⅝, Chicago-Milw. u. St. Paul-Act. 76⅛, Reading u. Philadelphia-Actien 59½, Wabash-Preferred-Actien 31⅝, Canada-Pacific-Eisenbahn-Actien 52, Illinois-Centralbahn-Actien 117. Erie-Second-Bonds 99¼. — Waarenbericht. Baumwolle in Newyork 9 1/16, do. in New-Orleans 8¾, raffin. Petroleum 70 % Abel Test in Newyork 6⅝ Gd., do. in Philadelphia 6⅝ Gd., rohes Petroleum in Newyork — D. 5⅝ C. do. Pipe line Certificats — D. 68⅛ C. Zucker (Fair refining Muscovados) 4⅞. Kaffee (Fair Rio) 19¼, do. Rio Nr. 7 low ordinary per Novbr. 17,45, do. do. per Januar 17,55. — Schmalz (Wilcox) 7,05, do. Fairbanks 7,00, do. Rohe und Brothers 7,05. — Speck nom. — Getreidefracht 2¼.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 7. Oktober.

Weizen loco inländ. unverändert, transit etwas billiger, per Tonne von 1000 Kilogr.

feinglasig u. weiß	126—135℔	126—145 M Br.	90-145 M bez.
hochbunt	126—135℔	126—145 M Br.	
hellbunt	126—135℔	124—143 M Br.	
bunt	126—133℔	120—140 M Br.	
roth	126—136℔	114—140 M Br.	
ordinär	120—130℔	105—135 M Br.	

Regulirungspreis 126℔ bunt lieferbar transf. 121 M, inländ. 142 M

Auf Lieferung 126℔ bunt per Oktober inländ. 143 M bez., per Oktbr.-Novbr. inl. 142 M bez., per Okt. transit 122 M bez., per Okt.-Nov. transit 122 M bez., per Nov.-Dez. transit 123 M bez., per April-Mai transf. 130 Br., 129½ M Gd., per Mai-Juni transf. 131 Br., 130½ M Gd.

Roggen loco unverändert, per Tonne von 1000 Kilogr. grobkörnig per 120℔ 91½—93½ M, transit 73—75 M

Regulirungspreis 120℔ lieferbar inländischer 93 M, unterpoln. 74 M, transit 70 M

Auf Lieferung per Oktbr.-Novbr. inländ. 92½ M Gd., do. unterpolnisch 75 M Gd., do. transf. 73 M Gd, per April-Mai inländ. 104½ M bez., do. transit 77½ Br., 77 M Gd.

Gerste per Tonne von 1000 Kilogr. große 108—114℔ 93—100 M, kleine 108—110℔ 84—89 M, russ. 108—116℔ 74—82 M

Rübsen per Tonne von 1000 Kilogr. Sommer- transit 162 M

Leinsaat per Tonne von 1000 Kilogr. fein 147½ M

Spiritus per 10 000 % Ltr. loco 97 M Br.

Rohzucker ruhig. Basis 88° Rendement incl. Sack franco Neufahrwasser 20,15 M Gd. Alles per 50 Kg.

Vorsteheramt der Kaufmannschaft.

Danzig, den 7. Oktober.

Getreidebörse. (H. v. Morstein.) Wetter: bezogen bei kühler Temperatur. Wind: W.

Weizen. Inländische bei mäßiger Frage unverändert im Werthe, transit dagegen matt und einzelne Qualitäten 1 bis 2 M billiger verkauft. Bezahlt wurde für inländischen hellbunt bezogen 127/8℔ 130 M, 130℔ 134 M, bunt 127℔ 135 M, glasig 126℔ 139 M, hellbunt 134/5℔ 144 M, hochbunt 132℔ 143½ M, 128℔ u. 132℔ 145 M, 134℔ und 135℔ 145 M, roth 131/2℔ 158 M, Sommer- 132℔ und 135℔ 142 M, für polnischen zum Transit bunt sehr krank 114℔ 90 M, blauspitzig 122/3℔ 104 M, bunt besetzt bezogen 125/6℔ 110 M, bunt 129℔ 117 M, gutbunt 128/9℔ 120 M, hellbunt krank 124/5℔ 115 M, hellbunt 129℔ 120 M, für russischen zum Transit bunt bezogen 129/30℔ 114 M, bunt besetzt 126/7℔ 117 M, rothbunt mit Roggen besetzt 133℔ 114 M, rothbunt 131℔ 119 M, bunt 132℔ 122 M. hellbunt bezogen 127℔ 116 M, hellbunt 126/7 122 M, hochbunt 133℔ 125 M, roth 124/5℔ 112 M, 132/3℔ 120 M, roth milde 131℔ 117 M, Ghirka bezogen 132℔ 116 M, Kubanka 136℔ 106 M per Tonne. Termine Oktbr. u. Okt.-Nov. inländ. 142 M bez., Transit 122½ M bez., Novbr.-Dezbr. transit 123 M bez., April-Mai transit 130 M Br., 129½ M Gd., Mai-Juni transit 131 M Br., 130½ M Gd. Regulirungspreis inländisch 142 M, transit 121 M. Gekündigt sind 50 Tonnen.

Roggen bei kleinem Angebot ziemlich unverändert. Inländischer 121℔ 93½ M, besetzt 120℔ 92½ M, feucht 120℔ 91½ M, polnischer zum Transit 123/4—124/5℔ 75 M, russischer zum Transit 127—129℔ 73 M. Alles per 120℔ per Tonne bezahlt. Termine: Oktbr.-Novbr. inländ. 92½ M Gd., unterpolnisch 75 M Gd., transit 73 M Gd., April-Mai inländisch 104½ M bez., transit 77½ M Br., 77 M Gd. Regulirungspreis inländisch 93 M, unterpolnisch 74 M, transit 70 M.

Gerste matter. Gehandelt ist inländische kleine 108℔ 84 M, hell 110℔ 89 M, große 108℔ 100 M, besetzt 113/4℔ 93 M, russischer zum Transit 108/9—114/5℔ 74 M, 116℔ 75 M, 116/7℔ 76 M, helle 114℔ 82 M per Tonne. — **Rübsen** polnischer zum Transit Sommer- besetzt 162 M per Tonne bezahlt. — **Leinsaat** poln. besetzt 147½ M per Tonne gehandelt. — **Senf** gelber 8,50 per 50 Kilo bezahlt. — **Spiritus** loco 97 M Br., per Oktbr.-Dezbr. contingentirter 45 M Gd., nicht contingenter 34 M Gd.

Productenmärkte.

Königsberg, 6. Oktbr. (v. Portatius u. Grothe.) Weizen per 1000 Kilo hochbunter 126℔, 128℔ und 130℔ 141, 130/1℔ 142,25 M bez., bunter 126/7℔ und 127/8℔ 136,50 M bez., rother 130℔ 141, 131℔ 143,50 M bez. — **Roggen** per 1000 Kilo inländ. 120℔ 91,75, 122℔ 94,25, 125℔ 98, 127℔ 100,50 M bez., russ. ab Bahn 120℔ 68, 68,50, 69, 123℔ bes. 71,50, 124℔ 73, bes. 72,50, 125℔ 74, 126℔ 75, 75,50, 127℔ 76, a. d. Wasser 115℔ 64 M bez. — **Gerste** per 1000 Kilo große hochfein 105,75 M bez., russ. 67, 68, 69, 76, 78, 80 M bez., kleine 97 M bez., russ. 66, 67 M bez. — **Hafer** per 1000 Kilo 80, 84 M bez. — **Erbsen** per 1000 Kilo weiße 93,25, 95,50 M bez., russ. 90, 90,50, 91, 91,50, 92, 95,50 M bez., Victoria- 126,50, 128,75 M bez., graue 95,50, 100, 115,50 M bez. — **Bohnen** per 1000 Kilo 113,25 M bez., russ. weiß 115, 120 M bez., grün 140 M bez. — **Wicken** per 1000 Kilo 88,75 M bez. — **Leinsaat** per 1000 Kilo hochfeine russ. 157 M bez., mittel russ. 114,25, 117, 125,75 M bez., ordinäre russ. 111,50 M bez. — **Rübsen** per 1000 Kilo russ. 163, 165, 169 M bez. — **Raps** per 1000 Kilo russ. 165 M bez. — **Dotter** per 1000 Kilo russ. 110, 111, 118, 124, 126 M bez. — **Spiritus** per 10 000 Liter % ohne Faß loco 97 M bez., per Oktober 97½ M Br., per Novbr. 97½ M Br., per Dezember 97½ M Br., per Frühjahr 102 M Br. — Die Notirungen für russisches Getreide gelten transito.

Stettin, 5. Okt. Getreidemarkt. Weizen unveränd., loco 143—150 per Okt.-Novbr. 150,50, per November-Dezbr. 152,00, per April-Mai 161,50. — Roggen unveränd., loco 102—106 per Oktbr.-Novbr. 107, per Novbr.-Dez. 108,50, per April-Mai 116,50. — Rüböl still, per Oktober 48,00, per April-Mai 48,50. — Spiritus loco 96,70, per Nov.-Dezbr. 96. — Petroleum loco 10,50.

Berlin, 6. Oktober. Weizen loco 145—165 M, per Oktbr.-Novbr 149¾—148¾ M, per Nov.-Dezbr 150¾ bis 149¾ M, per Dez.-Jan. 153—152¼ M, per April-Mai 160—158¾ M. — Roggen loco 106—115 M, guter inländ. 109—109½ M ab Bahn, per Oktbr.-Novbr. 109—108¼ M, per Novbr.-Dezbr. 111—110¼ M, per Dezember-Januar 113—112 M, per April-Mai 119—118¼ M. — Hafer loco 88—127 M, ost- u. westpr. 102—113 M, pommerscher und uckerm. 104 bis 113 M, schlesischer 103—113 M, feiner schlesischer, preußischer und pomm. 115—121 M ab Bahn, russ. per Oktbr.-Novbr. 88 M, per Novbr.-Dezbr. 90½—90 M, per Dezbr.-Jan. 92½—¼ M, per April-Mai 100¼—99¼ M. — Gerste loco 105—175 M. — Mais loco 109—116 M, per Oktbr. 110 M, per Oktbr.-Nov. 110 M, per Novbr.-Dezbr. 111 M, per April-Mai 115 M. — Kartoffelmehl loco — M, per Okt.-Nov. 17,60 M, per April-Mai 17,75 M. — Trockene Kartoffelstärke loco — M, per Okt. 17,60 M, per April-Mai 17,75 M. — Feuchte Kartoffelstärke per Okt.-Nov. 9,00 M. — Erbsen loco Futterwaare 110—130 M, Kochwaare 140—200 M. — Weizenmehl Nr. 0 21,00 bis 19,00 M, Nr. 00 22,50—21,00 M. — Roggenmehl Nr. 0 18,25—17,25 M, Nr. 0 u. 1 16,25—15,50 M. ff. Marken 18,30 M, per Oktbr.-Novbr. 16,05—16,00 M, per Nov.-Dezbr. 16,05—16,00 M, per Dezbr.-Januar 16,10—16,05 M, per Januar-Februar 16,20—16,15 M, per April-Mai 16,65—16,60 M. — Rüböl loco ohne Faß 46,8 M, per Nov.-Dezbr. 47,3 M, per April-Mai 47,9 M. — Spiritus loco ohne Faß 97,8—98 M, per Novbr.-Dezbr. 97—97,4—97,2 M, per Dez.-Januar 97,5—98—97,8 M.

Magdeburg, 6. Oktbr. Zuckerbericht. Kornzucker, excl., 92% 21,35, Kornzucker, excl, 88% Rendem. 20,40, Nachproducte excl., 75 Rendem. 17,90. Fest. Gem. Raffinade mit Faß 26,25, gem. Melis I. mit Faß 24,75. Fest. Rohzucker I. Product Transito f. a. B. Hamburg per Oktbr. 12,15 bez., per Novbr. 12,20 bez., per Novbr.-Dezbr. 12,22½ bez. und Br., per Januar-März 12,50 bez. Matt.

Hopfen.

Nürnberg, 5. Oktbr. Das Geschäft ist ohne Leben und es drückten sich die Preise für Mittel- und geringe Hopfen um einige Mark, während schöne Waare ihren Preis behauptete. Für Export wurde so viel wie nichts gekauft. Die Stimmung ist matt. Notirungen: Gebirgshopfen 80—90 M, Markthopfen Ia. 70—75 M, mittel 57—62 M, gering 48—52 M, Hallertauer 70—100 M, Württemberger 70—110 M, Badische 70—110 M, Elsässer 65—85 M, Posener 90—110 M, Wollnzacher 105—120 M.

Schiffsliste.

Neufahrwasser, 6. Oktober. Wind: WSW.

Angekommen: Maria, Schilling, Mariager, Kreide. — Anna, Rutbström, Slite, Kalksteine. — Heinrich, Suhr, Hemmoor, Cement. — Peter Rolt, Jörck, Hull, Kohlen. — Angela, Burmann, Grangemouth, Kohlentheer.

Gesegelt: Girdleneß (SD.), Bannermann, Königsberg, leer. — Waldridge (SD.), Camillerie, Liverpool, Zucker. — Emma (SD.), Wunderlich, Antwerpen, Güter. — Otto (SD.), Aberg, Petersburg, Gerste. — Lion (SD.), Egidiusen, Nykjöbing, Holz.

7. Oktober. Wind: W.

Angekommen: Heinrich, Robde, Grangemouth, Kohlen. — Pansewitz, Wallis, St. Davids, Kohlen. — Emma, Scharping, Boston, Kohlen. — Tarlair, Richards, Peterhead, Heringe.

Im Ankommen: Bark „William Bateman", 2 Logger, 1 Schiff.

Plehnendorfer Canal-Liste.

6. Oktober

Schiffsgefäße.

Stromab:

Ebling, Plock, 27,28 T. Gerste, 49,22 T. Roggen, Bestmann, Danzig. Wittkowski, Plock, 78,54 T. Weizen, 7,14 T. Rübsen, Bestmann, Danzig.

Thorner Weichsel-Rapport.

Thorn, 6. Oktober. Wasserstand: 1,12 Meter. Wind: W. Wetter: bedeckt, kalt, windig.

Stromauf:

Von Berlin, Magdeburg, Stettin, Nordhausen nach Thorn: Greiser; Jordan u. Berger, Brandt, Haußwald, Gebr. Krenzlin, Dammerich u. Co., Salge u. Schellert, Bergermann u. Fechter, Geiger u. Hering, Behmer u. Reinhardt, Harmssen Nachf., Voigt, Ravené Nachf., Krause u. Co., Grünwald, Helm, Gebr. Beyer, Tatarski u. Sohn, Fließ u. Co., Oehne, Willke, Reßlag, Zorn u. Jacobi, Matrowicz u. Rabke, Kanow, Kelch, Kühne u. Bieberstein, Liepelt, Polborn. Fettwaarenfabrik; Hanfgarn, Cichorien, Syrup, Pech, Schellack, Maschinenöl, Alaun, Wäsche, Pfeffer, Soda, Schwefel, Salzsäure, Schwefelsäure, Wein, Weichblei, Confect, Kaffee-Surrogat, Roth, Gries, Hanfsaat, Nudeln, Stärke, Seegras, Candis, Wichse, Pappen, Kerzen, Papier, Eisenwaaren, Chlorkalk, Farbenerden, Vaselinöl, Wagenfett, Indiafasern.

Stromab:

Kalwasinski, Busse, Rybitt, Thorn, 1 Kahn, 30 000 Kilogr. Feldsteine.
Kowalski, Busse, Rybitt, Thorn, 1 Kahn, 25 000 Kilogr. Mauersteine.
Grajewski, Grajewski, Nieszawa, Thorn, 1 Kahn, 75 000 Kilogr. Feldsteine.
Gienapp, Kleist, Nieszawa, Thorn, 1 Kahn, 50 000 Kilogr. Feldsteine.
Witt, Bojanczyck, Wloclawek, Thorn, 1 Kahn, 30 000 Stück Mauersteine.
Lägen, Bojanczyck, Wloclawek, Thorn, 1 Kahn, 24 000 Stück Mauersteine.
John, Gefängniß-Inspection, Schwartz, Spritfabrik, Dietrich u. Sohn, Dammann u. Kordes, Sultan, Wollenberg, Kuntze u. Kittler, Dekuczynski, Sichtau u. Co., Silberstein, Thomas, Weigel, Zeidler, von Thorn, Leibitsch nach Bromberg, Graudenz, Dirschau, Kulm, Neuenburg, Danzig, Königsberg, Tapiau, Tilsit, Kaukehmen, Güterdampfer „Anna", 266 Kg. Vitriol, 69 Kg. Leder, 500 Kg. Werg, 78 Kg. Rum, 14 341 Kg. Sprit, 141 Kg. Eisenwaaren, 63 Kg. Branntwein, 741 Kg. Wein, 957 Kg. Zink, 250 Kg. Lampen, 2550 Kg. Heringe, 232 Kg. Nudeln, 1700 Kg. Essigsprit, 305 Kg. Pfefferkuchen, 3000 Kg. leere Fässer, 25 000 Kg. Weizenkleie, 11 892 Kg. Spiritus, 960 Kg. Roßwerk.
Alb. Greiser, Engelhardt, Wloclawek, Thorn, 1 Kahn, 93 600 Kilogr. Feldsteine.
Am. Greiser, Engelhardt, Wloclawek, Thorn, 1 Kahn, 95 000 Kilogr. Feldsteine.

Meteorologische Beobachtungen.

Oktbr.	Stunde.	Barometer-Stand in Millimetern.	Thermometer Celsius.	Wind und Wetter.
6	4	756,2	11,7	WSW., flau, bezogen.
7	8	753,2	11,2	„ mässig, „
	12	754,1	13,0	W., flau, „

Berliner Fondsbörse vom 6. Oktober.

Die heutige Börse eröffnete wieder in fester Haltung und mit zumeist etwas besseren Coursen auf spekulativem Gebiet. Die von den fremden Börsenplätzen vorliegenden Tendenzmeldungen lauteten zwar nicht ungünstig, boten aber geschäftliche Anregung in keiner Beziehung dar. Hier entwickelte sich denn auch anfangs das Geschäft sehr ruhig, gestaltete sich aber im späteren Verlaufe des Verkehrs recht lebhaft bei steigenden Coursen, namentlich zeigten sich die lokalen Spekulationswerthe bevorzugt. Der Kapitalsmarkt bewahrte gute Festigkeit für heimische solide Anlagen, und fremde, festen Zins tragende Papiere zeigten sich schliesslich vielfach etwas gebessert. Die Kassawerthe der übrigen Geschäftszweige hatten bei fester Gesammthaltung theilweise belangreichere Umsätze für sich. Der Privatdiscont wurde mit 2 Proc. bez. und Geld notirt. Auf internationalem Gebiet gingen österreichische Creditactien zu etwas besserer Notiz mässig lebhaft um; auch Franzosen und Lombarden waren fester und lebhafter, andere österreichische Bahnen zumeist fest und ruhig; Gotthardbahn steigend und belebt. Von den fremden Fonds sind russische Anleihen als ziemlich behauptet und ruhig zu nennen, ungarische Goldrente und Italiener fester und lebhafter. Deutsche und preussische Staatsfonds sowie inländische Eisenbahn-Prioritäten recht fest und ziemlich belebt. Bankactien waren fest und lebhafter. Industriepapiere waren fest, theilweise belebt und steigend. Montanwerthe waren fester und lebhafter. Inländische Eisenbahnactien wenig verändert und ruhiger.

Deutsche Fonds.

Deutsche Reichs-Anl.	4	107,00
Konsolidirte Anleihe	4	106,80
do. do.	3½	100,6
Staats-Schuldscheine	3½	100,[illegible]
Ostpreuss. Prov.-Obl.	4	102,75
Westpr. Prov.-Oblig.	4	102,70
Landsch. Centr. Pfdbr.	4	102,00
Ostpreuss. Pfandbr.	3½	98,60
Pommersche Pfandbr.	3½	98,70
do. do.	4	102,00
Posensche neue do.	4	102,00
Westpreuss. Pfandbr.	3½	97,90
Pomm. Rentenbriefe	4	104,50
Posensche do.	4	104,30
Preussische do.	4	104,40

Ausländische Fonds.

Oesterr. Goldrente	4	91,00
Oesterr. Pap.-Rente	5	78,00
do. Silber-Rente	4½	67,30
Ungar. Eisenb.-Anl.	5	101,00
do. Papierrente	5	76,10
do. Goldrente	4	81,40
Ung.-Ost.-Pr. I. Em.	5	79,80
Russ.-Engl. Anl. 1870	5	100,00
do. do. Anl. 1871	5	95,10
do. do. Anl. 1872	5	95,10
do. do. Anl. 1873	5	95,90
do. do. Anl. 1875	4½	89,30
do. do. Anl. 1877	5	98,80
do. do. Anl. 1880	4	80,75
do. Rente 1883	6	108,20
Russ.-Engl. Anl. 1884	5	94,80
do. Rente 1884	5	89,60
Russ. II. Orient-Anl.	5	55,00
do. III. Orient-Anl.	5	54,70
do. Stiegl. 5. Anl.	5	58,75
do. do. 6. Anl.	5	89,00
Russ.-Pol. Schatz-Ob.	4	88,10
Poln. Liquidat.-Pfd.	4	50,75
Italienische Rente	5	98,30
Rumänische Anleihe	8	105,40
do. do.	6	106,25
do. v. 1881	5	102,80
Türk. Anleihe v. 1865	1	14,00

Hypotheken-Pfandbriefe

Pomm. Hyp.-Pfandbr.	5	114,90
II. u. IV. Em.	5	109,00
II. Em.	4½	107,00
Pomm. Hyp.-A.-B.	4	100,25
Pr. Bod.-Cred.-A.-Bk.	4½	114,25
Pr. Central-Bod.-Cred.	5	115,50
do. do. do. do.	4½	112,50
do. do. do. do.	4	102,75
Pr. Hyp.-Actien-Bk.	4½	117,00
do. do.	5	111,50
do. do.	4	101,90
Pr. Hyp.-V.-A.-G.-C.	4½	103,25
do. do. do.	4	102,00
do. do. do.	3½	97,60
Stett. Nat.-Hypoth.	5	103,60
do. do.	4½	106,00
do. do.	4	102,25
Poln. landschaftl.	5	56,20
Russ. Bod.-Cred.-Pfd.	5	93,20
Russ. Central- do.	5	76,30

Lotterie-Anleihen.

Bad. Präm.-Anl. 1867	4	135,90
Baier. Präm.-Anleihe	4	135,75
Braunschw. Pr.-Anl.	3½	94,50
Goth. Präm.-Pfandbr.	5	105,50
Hamburg. 50tlr. Loose	3	199,00
Köln-Mind. Pr.-S.	3½	131,40
Lübecker Präm.-Anl.	3½	189,90
Oester. Loose 1854	4	110,00
do. Cred.-L. v. 1858	—	293,10
do. Loose v. 1860	5	113,40
do. do. 1864	—	275,50
Oldenburger Loose	3	156,75
Pr. Präm.-Anl. 1855	3½	147,90
RaabGraz. 100T. Loose	4	98,00
Russ. Präm.-Anl. 1864	5	153,90
do. do. v. 1866	5	141,50
Ung. Loose	—	212,10

Eisenbahn-Stamm- und Stamm-Prioritäts-Actien.

		Div. 1886.
Aachen-Mastricht	48,70	1⅞
Berl.-Dresd.	22,10	4
Mainz-Ludwigshafen	97,40	3½
Marienbg-Mlawka St-A	57,50	—
do. do. St.-Pr.	111,00	—
Nordhausen-Erfurt	—	—
do. St.-Pr.		3½
Ostpreuss. Südbahn	76,25	—
do. St.-Pr.	110,25	—
Saal-Bahn St.-Pr.	58,10	—
do. St.-A.	108,20	3¼
Stargard-Posen	105,10	4½
Weimar-Gera gar.	23,60	—
do. St.-Pr.	86,10	2⅜
Galizier	88,60	—
Gotthardbahn	108,25	3½

(† Zinsen v. Staate gar.)		Div. 1886.
†Kronpr.-Rud.-Bahn	75,80	—
Lüttich-Limburg	9,25	—
Oesterr.-Franz. St.	377,50	3⅞
† do. Nordwestbahn	—	4
do. Lit. B.	—	3½
†Reichenb.-Pardub.	—	—
†Russ. Staatsbahnen	120,60	5
Schweiz. Unionb.	—	2½
do. Westb.	28,25	—
Südösterr. Lombard	147,00	—
Warschau-Wien	265,75	—

Ausländische Prioritäts-Actien.

Gotthard-Bahn	5	106,60
†Kasch.-Oderb. gar. s.	5	82,60
do. do. Gold Pr.	5	102,90
†Kronpr.-Rud.-Bahn	4	74,70
†Oesterr.-Fr.-Staatsb.	3	404,00
†Oesterr. Nordwestb.	5	86,60
do. Elbthalb.	5	85,10
†Südösterr. B. Lomb.	3	283,00
†Südösterr. 5% Obl.	5	102,60
†Ungar. Nordostbahn	5	80,25
†Ungar. do. Gold-Pr.	5	102,60
Brest-Grajewo	5	88,60
†Charkow-Azow rtl.	5	96,75
†Kursk-Charkow	5	94,75
†Kursk-Kiew	5	102,60
†Mosko-Rjäsan	4	92,90
†Mosko-Smolensk	5	96,00
Rybinsk-Bologoye	5	84,90
†Rjäsan-Koslow	4	89,70
†Warschau-Terespol	5	95,40

Bank- und Industrie-Actien.

		Div. 1886.
Berliner Kassen-Ver.	124,00	4[illegible]
Berliner Handelsges.	158,40	9
Berl. Prod. u. Hand.-A.	92,25	4½
Bremer Bank	96,75	2[illegible]
Bresl. Discontobank	93,75	5
Danziger Privatbank	141,25	10
Darmstädter Bank	138,20	7
Deutsche Genoss.-B.	136,50	6[illegible]
Deutsche Bank	164,70	—
Deutsche Eff. u. W.	118,50	8
Deutsche Reichsbank	134,75	5,25
Deutsche Hypoth.-B.	102,40	5
Disconto-Command.	198,00	10
Gothaer Grundcr.-B.	57,80	—
Hamb. Commerz.-Bk.	125,25	6½
Hannöversche Bank	113,25	5
Königsb. Ver.-Bank	109,10	6
Lübecker Comm.-Bk.	79,60	—
Magdeb. Privat-Bank	111,25	4½
Meininger Hypoth.-B.	97,50	4½
Norddeutsche Bank	147,50	7
Oesterr. Credit-Anst.	—	8,12
Pomm. Hyp.-Act.-Bk.	58,75	—
Posener Prov.-Bank	114,60	5½
Preuss. Boden-Credit.	109,50	5½
Pr. Centr.-Bod.-Cred.	136,50	—
Schaffhaus. Bankver.	93,10	4
Schles. Bankverein	110,30	—
Südd. Bod.-Credit-Bk.	—	6[illegible]
Actien der Colonia	8150	60[illegible]
Leipz. Feuer-Vers.	15400	—
Bauverein Passage	63,00	2½
Deutsche Baugos.	96,50	—
A. B. Omnibusges.	175,75	10
Gr. Berl. Pferdebahn	264,75	11½
Berl. Pappen-Fabrik	96,25	—
Wilhelmshütte	99,30	—
Oberschl. Eisenb.-B.	55,30	—
Danziger Oelmühle	121,75	—
do. Prioritäts-Act.	114,75	—

Berg- u. Hüttengesellsch.

		Div. 1886
Dortm. Union-Bgb.	14,00	—
Königs- u. Laurahütte	89,75	—
Stolberg, Zink	36,90	—
do. St.-Pr.	111,75	—
Victoria-Hütte	—	—

Wechsel-Cours v. 6. Oktbr.

Amsterdam	8 Tg.	2½	168,75
do.	2 Mon.	2½	168,10
London	8 Tg.	4	20,435
do.	3 Mon.	4	20,245
Paris	8 Tg.	3	80,45
Brüssel	8 Tg.	3	80,40
do.	2 Mon.	3	80,00
Wien	8 Tg.	4	162,50
do.	2 Mon.	4	161,30
Petersburg	3 Wch.	5	180,10
do.	3 Mon.	5	178,80
Warschau	8 Tg.	5	181,80

Sorten.

Dukaten	—
Sovereigns	20,37
20-Francs-St.	16,16
Imperials per 500 Gr.	—
Dollar	—
Engl. Banknoten	20,44
Franz. Banknoten	80,35
Oesterreich. Banknoten	162,75
do. Silbergulden	—
Russische Banknoten	181,25

Meteorologische Depesche vom 7. Oktober.

Morgens 8 Uhr.

Original-Telegramm der Danziger Zeitung.

Stationen.	Barometer auf 0 Gr. u. Meeresspieg. red. in Millim.	Wind.		Wetter.	Temperatur in Celsius Graden.	Bemerkung.
Mullaghmore	764	SW	2	wolkig	11	
Aberdeen	760	NO	1	Regen	7	
Christiansund	751	WNW	3	Regen	5	
Kopenhagen	756	WNW	3	bedeckt	8	
Stockholm	752	W	2	wolkenlos	4	
Haparanda	745	N	6	bedeckt	—1	
Petersburg	745	WSW	3	wolkenlos	4	
Moskau	752	SW	2	bedeckt	6	
Cork, Queenstown	765	NNO	1	wolkig	11	
Brest	—	—	—	—	—	
Helder	761	W	2	bedeckt	11	
Sylt	758	NNW	2	bedeckt	11	
Hamburg	759	W	2	bedeckt	11	
Swinemünde	757	WNW	3	bedeckt	8	
Neufahrwasser	754	W	3	bedeckt	11	
Memel	753	N	2	bedeckt	8	
Paris	—	—	—	—	—	
Münster	761	W	1	bedeckt	9	
Karlsruhe	763	still	—	bedeckt	10	
Wiesbaden	763	still	—	bedeckt	10	
München	762	NW	1	Regen	7	
Chemnitz	762	WSW	2	bedeckt	8	1)
Berlin	759	WNW	2	bedeckt	10	2)
Wien	761	NW	1	Regen	11	
Breslau	760	W	3	bedeckt	9	

1) Nebel. 2) Früh leichter Regen.

Scala für die Windstärke: 1 = leiser Zug, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = mässig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 = Sturm, 10 = starker Sturm, 11 = heftiger Sturm, 12 = Orkan.

Uebersicht der Witterung.

Der Luftdruck hat auf fast dem ganzen Gebiete abgenommen, am höchsten, 765 Mm., ist derselbe über Südwesterland, am niedrigsten, 740 Mm., über Finnland. Bei schwacher, meist westlicher und nordwestlicher Luftströmung ist das Wetter über Centraleuropa trübe, vielfach regnerisch, ohne erhebliche Aenderung der Temperatur. In Deutschland, wo vielfach sehr geringe Regenmengen fielen, herrschen nahezu normale Wärmeverhältnisse.

Deutsche Seewarte.

Verantwortliche Redacteure: für den politischen Theil und vermischte Nachrichten: Dr. B. Herrmann, — das Feuilleton und Literarische H. Röckner, — den lokalen und provinziellen, Handels-, Marine-Theil und den übrigen redactionellen Inhalt: A. Klein, — für den Inseratentheil: A. W. Kafemann, sämmtlich in Danzig.

Statt besonderer Meldung.

Durch die glückliche Geburt eines Töchterchens wurden hoch erfreut
Bromberg, den 5 October 1887
Regierungs-Assessor **Stobbe**
9046) und Frau.

Durch die Geburt eines munteren Töchterchens wurden hoch erfreut
Königsberg, den 5 Oktober 1887.
9044) **Paul Kiehl** und Frau.

Die Verlobung unserer jüngsten Tochter **Elisabeth** mit dem Ingenieur Herrn **Walter Ancker** zu Philadelphia beehren wir uns ergebenst anzuzeigen.
Francis Mason
8907) und Frau, geb. **Gibsone.**
Danzig, den 7. Oktober 1887.

Gestern starb zu Königsberg i/P. nach schwerem Kampfe unsere innigstgeliebte Mutter, Schwieger-, Groß- und Urgroßmutter, die verwittwete Frau Superintendent (9095

Bertha Schellong,

geb **Bandau**
tiefbetrauert von den Hinterbliebenen.
Dies zeigt Theilnehmenden ergebenst an
Danzig, den 7. October 1887.
Schellong,
Verwaltungsgerichtsdirector.

Schiffer **Fischer** ladet bis

Dt. Eylau, Osterode u. Saalfeld.

Güter-Anmeldungen erbittet
A. R. Piltz,
9089) Schäferei 12

Dr. Ziem,

Augen-, Nasen-, Hals- und Ohrenarzt.
Langgasse 78.
Sprechstunden 9—4 Uhr.
Unbemittelte finden Berücksichtigung, bei Nachweis besonderer Dürftigkeit selbst ganz unentgeltliche Behandlung.
8788

Anleitung und Unterricht in der

Buchführung

ertheilt **E. Klitzkowski,** vereid. Revisor, Hundegasse 35, II.

Meinen werthen Kunden, sowie einem hochgeehrten Publikum zeige hiermit ergebenst an, daß ich meine Wohnung nach der **Melzergasse No. 6, I.** verlegt habe.

Bestellungen werden nach wie vor **Breitgasse 35** und **in meiner Wohnung** entgegengenommen.

Hochachtungsvoll ergebenst
9037) **F. H. Wienke.**

Rehe

ganz und zerlegt,
Hasen,
junge Gänse
und
junge Enten
empfiehlt (9039
A. Fast.

Astrach. Caviar,
Elb-Caviar,
große
Neunaugen,
fetten
Räucherlachs,
frischen Pumpernickel,
Neufchateller Käse,
Kronenkäse
empfiehlt (9091
F. E. Gossing,
Jopen- u. Portechaisengassen-Ecke 14.

Preißelbeeren mit Zucker
a Pfd. 35 ₰,
Dill- und Senfgurken
empfiehlt (9094
Gustav Henning,
Altst. Graben 108.

Neue holl. Heringe
in ganz vorzüglicher Qualität empfiehlt
Gustav Henning,
Altst. Graben 108. (9094

Gänserümpfe.
Gänseleber, Gänseklein jeden Freitag resp. Sonnabend zu haben Scheibenrittergasse 9. (9053

Spickgänse,
en gros & en detail, empfiehlt billigst
H. Jungermann,
Melzergasse 10 (9103

Heute empfehle ich feine frische Werdergänse **A. Vollmann,**
Gr. Hosennähergasse 1. (9086

Wildhandlung:
Dam-, Rehwild, j. Rebhühner, Drosseln, Waldschnepfen, Poulets, Küken, Hühner, Gänse, Enten, Hasen (a. gesp.) Röperg. 13.

Taxen, Nachlaß-Regulirung und Aufnahmen, sowie äußerst billige Kapitalien offerirt **Arnold,** Sandgrube 47. (8811

An- und Verkauf von Effecten,

Versicherung
von Loosen und anderen Werthpapieren,
Kostenfreie Coupons-Einlösung,
Aufbewahrung und Verwaltung von Werthpapieren und Documenten.

Wir übernehmen alle den Umsatz und die Verwaltung von Werthpapieren betreffenden Operationen und gewähren unseren Auftraggebern die günstigsten Bedingungen.

Annahme von Depositen.

Für Baareinlagen vergüten wir gegenwärtig:
a) wenn rückzahlbar ohne Kündigung . . . . . . 2½ %
b) wenn rückzahlbar auf mindestens einmonatliche Kündigung . . . . 3 %
ohne Berechnung von Provision und Spesen.

von Roggenbucke Barck & Co.,
Bank-Commandit-Gesellschaft in Danzig,
42, Langenmarkt 42.

Beleihungen

städtischer Grundstücke werden am vortheilhaftesten durch den
Danziger Hypotheken-Verein
bewirkt. (9076
Wir sind beauftragt, Darlehnsanträge entgegenzunehmen und hierüber jede gewünschte Auskunft zu ertheilen.
Meyer & Gelhorn,
Bank- und Wechsel-Geschäft,
Langenmarkt Nr. 40.

Modernste
Paletot-, Anzug- und Beinkleider-Stoffe.
A. Schubert's
Nachflgr.
M. Jacoby jun.,
Langenmarkt 4,
I. Etage,
gegenüber der Börse.
Anfertigung von
Herren-Garderobe
nach Maass.

Damen- u. Kinderkleider jeder Art
werden gut und sauber angefertigt.
Geschwister Schröder.
Langgasse 40, erste Etage. (8506

Neue Dill- und Senfgurken
empfiehlt (9074
Joh. Wedhorn, Vorstädt. Graben 4|5.

Bergschlößchen-Brauerei, Braunsberg,
Lagerbier 25 Flaschen 3 Mk.,
Böhmisch 25 Flaschen 3 Mk.,
Exportbier (Nürnberger) 20 Flaschen 3 Mk.,
sowie in 1/1, ½, ¼, ⅛ Tonnen-Gebinden in der alleinigen Niederlage bei
Robert Krüger, Hundegasse 34.

Transportable Carbonnatron-Oefen,
ohne Rauchentwickelung brennend, daher **kein Rauchrohr** erforderlich, empfiehlt zu Original-Fabrikpreisen incl Heizmaterial
Rudolph Mischke,
Langgasse No. 5. (8369

Papierfabrik von S. A. Hoch, Danzig,
Engros- und Detail-Verkauf.
Anerkannt bestes **graues Packpapier** in allen Formaten und Rollen offerirt zu den billigsten Preisen. (8406
Altes Papier zum Einstampfen wird stets gekauft.

Eiserne Oefen in grösster Auswahl. Kanonenöfen, Säulenöfen, Reguliröfen, Meydinger Oefen

Eiserne Kochherde von 5 ℳ bis 150 ℳ pr Stück, in Gusseisen u. Schmiedeeisen, mit Bratofen, Wasserkasten etc.

empfiehlt billigst 8425
Rudolph Mischke, Langgasse 5.

A. Ulrich, Danzig.

Specialität:
Spanische, griechische, italienische, ungarische und Cap-Weine.
Comtoir und Verkaufslager:
18, Brodbänkengasse 18.
Reconvalescenten von ärztlicher Seite empfohlen:

Mavrodafné . .	M.	1,85
Lagrymas . . .	„	1,80
Dunkler Malaga	„	1,85

Ferner:

Portwein . ℳ 1,50	Marsala . ℳ 1,50	Tintillo . . ℳ 3,00
Sherry . . „ 1,50	Alicante . „ 1,60	Canariensect . „ 4,00
Madeira . . „ 1,50	Malvasier . „ 1,85	Cap Pontac . „ 2,50
Moscatel . „ 2,00	Pajarete . „ 2,50	Cap Constantia „ 4,50

etc. etc. etc.
per Flasche (¾ Ltr.) incl. Flasche.
In Gebinden von 10 Ltr. an billiger. — Versandt nach auswärts prompt. — Ausführliche Preiscourante gratis und franco.
Garantirt rein und echt. (8933

Bier-Verlag

von
Robert Sy,
Große Wollwebergasse Nr. 8,
empfiehlt
vorzügl. böhmisches Lagerbier
aus der Brauerei **Englisch Brunnen** Elbing,
auf der (9072
internationalen Bierausstellung in Königsberg in Pr.
mit der **Goldenen Medaille** prämiirt.
26 Flaschen für Mk. 3.
Wiederverkäufern in Gebinden zu Brauereipreisen.

Neu eröffnet!

S. Deutschland,

Langgasse 82.
Regenschirme in elegantester Ausstattung,
Hüte für Herren, Knaben und Kinder,
Mützen für Herren, Knaben und Kinder,
Filzschuhe und Pelzgarnituren,
Cravatten und Handschuhe
empfiehlt in großer Auswahl zu den billigsten festen Preisen
S. Deutschland,
Langgasse 82,
(am Langgasser Thor).

Den Empfang sämmtlicher Neuheiten der Saison
zeigen an (8507
Geschw. Schröder,
Langgasse 40, 1. Etage.
Hüte zum Umformen werden angenommen.

Ludw. Zimmermann Nachfl.,
Danzig,
offeriren
kauf- auch miethsweise
neue und gebrauchte
Stahlgrubenschienen, Transportable Geleise, Stahlmuldenkipplowries, Eiserne Karren, Stählerne Karrbohlen, } sehr practisch f. Ziegeleien
Weichen, Stahlradsätze, Lager, Lagermetall, Laschen u. Schrauben, Schienen-Nägel, sowie sämmtliches **Feldbahnmaterial.**
Comtoir u. Lager: Fischmarkt 20/21. (7837

Berlin. Kunst-Ausstellungs-Lotterie, Ziehg 14. u 15. October cr, Loose à ℳ 1,
Loose der **Weimar'schen Lotterie II. Serie** à ℳ 1.
Loose der **IV. Baden-Baden-Lotterie** à ℳ 2,10 bei
Th. Bertling, Gerbergasse 2

Apfelsinen, Pfirsiche zu den billigsten Preisen, **Weintrauben,** fr. Nüsse **Gravensteiner Aepfel, Beurré blanc, Maronen, Blumenkohl**
empfiehlt (9090
Die Obst-Handlung
J. Schulz,
Matzkauschegasse.

Kirschsaft
ohne Zucker, vorzügl zur Suppe und Sauce, a 1/1 Fl. 75 ₰ a ½ Fl. 40 ₰, Kirschsaft und Himbeersaft, mit feinster Raffinade eingekocht, a 1/1 Fl. 1 ℳ 20 ₰, a ½ Flasche 70 ₰, eingemachte Blaubeeren a Fl. 40 u 50 ₰ empfiehlt **Gustav Henning,** Altst. Graben 108.

Zugluft-Abschließer
für Fenster und Thüren.
Mittel zur Verhütung von Zugluft, ohne das Oeffnen und Reinigen der Fenster 2c. zu beeinflussen.
Vorräthig bei
Albert Neumann,
Langenmarkt 3. (9097

Fracks
zu Festlichkeiten werden stets verliehen Breitgasse 36 bei **J. Baumann.** (9040

Kutscher- {Röcke, Mäntel}
empfiehlt zu sehr soliden Preisen
J. Baumann, Breitg. 36.

---

20 Paare indische Tigerfinken sind abzugeben Holzschneidegasse 2.

Pianino neu, sehr fein, Garantie, billigst zu verkaufen Hundegasse 103, I.

Ein schön gezeichneter, 6 Monate alter Hühnerhund zu verkaufen Schüsseldamm 32. (9039

Pianino vorzügl. in Ton u. Bauart bill. Fleischerg. 15, I.

---

600 ℳ werden zu 5 % auf mindestens 2 Jahre gegen v. Sicherheit von einem Selbstdarleiher gesucht.
Gefl Adressen unter Nr. 9085 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Ein im Fleischwaarengeschäft erfahr. Ladenmädchen, mit guten Zeugn. versehen, gesucht durch J. Dann Nchf., Jopengasse 58. (9105

Ein **Conditorgehilfe** für die erste Stelle, Marzipanarbeiter, d. in allen Fächern d. Conditorei was Tüchtiges zu leisten weiß, kann sich melden. Adressen werden unter 9073 an die Exp. dieser Zeitung erbeten.

Ein älterer, practischer
Destillateur
sucht pass Stellung. Off. u. 9060 erb.

Für Vormittags wird eine Aufwärterin gesucht. Wiesengasse 1, II.

Einige Schulkinder finden n. Pension Holzmarkt 10, III. **Otto Döttloff.**

Pension
mit Beaufsichtigung der Schularbeiten u. Familienanschluß Jopengasse 26, III.
9093) **Weyher.**

Eine Garçon-Wohnung ist mit guter Pension an 2 f. Herren sofort Johannisgasse 63 zu vermiethen.

In der Breitgasse ist eine fein möbl. Offizierwohnung, 2 Zimmer und heizbares Burschengelaß, an 1 auch 2 Herren für einen soliden Preis zu verm. Näh. Heil. Geistgasse 99, 1 Tr.

Das Geschäftslokal
Langgasse 40, I
ist mit dazu gehöriger Wohnung auf demselben Flur ist vom April 1888 anderweitig zu vermiethen. Näheres daselbst parterre bei **F. Rentoner.**

Gartenbau-Verein.

Montag den 10. October cr.,
Abends 7 Uhr,
Monats-Versammlung
im Saale der „Naturforschend. Gesellschaft", Frauengasse 26.
Tagesordnung:
Erläuterungen z. Krankenkassen- und Unfall-Versicherungsgesetz, von Hrn. Stadtrath **Büchtemann.**
NB. Alle Gärtner, auch Nichtmitglieder des Vereins, sind zu dieser Versammlung hiermit eingeladen. (8970
Der Vorstand.
A. Lenz.

Morgen Sonnabend
Jagd des Danziger Reitervereins.
Rendez-vous Mittags 1½ Uhr am Ausgange von Langfuhr an d. Chaussee nach Oliva. (9104

Allgemeiner Bildungsverein.
Montag, den 10. Oktober, 8½ Uhr, Beantwortung einer Anzahl ärztlicher Fragen durch Herrn Dr. **Ackermann.** Von 8 Uhr Aufnahme neuer Mitglieder und Kasse.

Sonntag, den 16. Oktober 1887,
Erstes Winter-Vergnügen mit Theater-Aufführung.
9062) **Der Vorstand.**

P. Fischer's Brauerei-Ausschank,
Hundegasse Nr. 7.
Jeden Dienstag und Freitag:
Königsberger Rinderfleck.
9058) **G. Witt.**

Restaurant Zur Wolfsschlucht.
Jeden Sonnabend
frische Rinderfleck.
9082) **A. Rohde.**

Café Jäschkenthal.
Sonntag, den 9. Oktober 1887,
Nachmittags 4 Uhr,
Groß. Concert,
ausgeführt von der Kapelle des 3. Ostpr. Grenad.-Regts. Nr. 4 unter persönlicher Leitung des Kapellmeisters Herrn Sperling.
Entree 20 ₰, Logen 40 ₰, Kinder frei. Passe partouts für Saal u. Logen im Vorverkauf und an der Kasse.
9004) **J. v. Preetzmann.**

Friedrich-Wilhelm-Schützenhaus.
Sonntag, den 9. October:
Großes Concert
der Kapelle des 4. Ostpr. Grenadier-Regiments Nr. 5.
Anfang 6 Uhr. (9055
Entree 30 ₰. Logen 50 ₰.
C. Theil.

Stadt-Theater.
Sonnabend, den 8. October. Klassiker-Vorstellung. Außer Abonnement. Bei halben Preisen. P. P. D. **Nathan der Weise.** Dramatisches Gedicht in 5 Acten v G. E. Lessing.

Wilhelm-Theater.
Sonnabend, den 8. October 1887, Abends 7½ Uhr,
Neues großes Künstler-Ensemble.
1. Debüt des L'homme reptile
Mr. Willuhn.
Auftreten der
Troupe Alfièri,
Parterre-Gymnastiker (3 Personen).
Miss Rose Clair.
Debüt des Kopf-Equilibristen
Mr. Curtis
und sämmtlicher Specialitäten.

Eugen Bieber,
Uhren- und Ketten-Lager 2c.
Reparatur-Werkstätte Breitgasse 74, Nähe des Krahnthores. (8243

Druck u. Verlag v. A. W. Kafemann in Danzig.